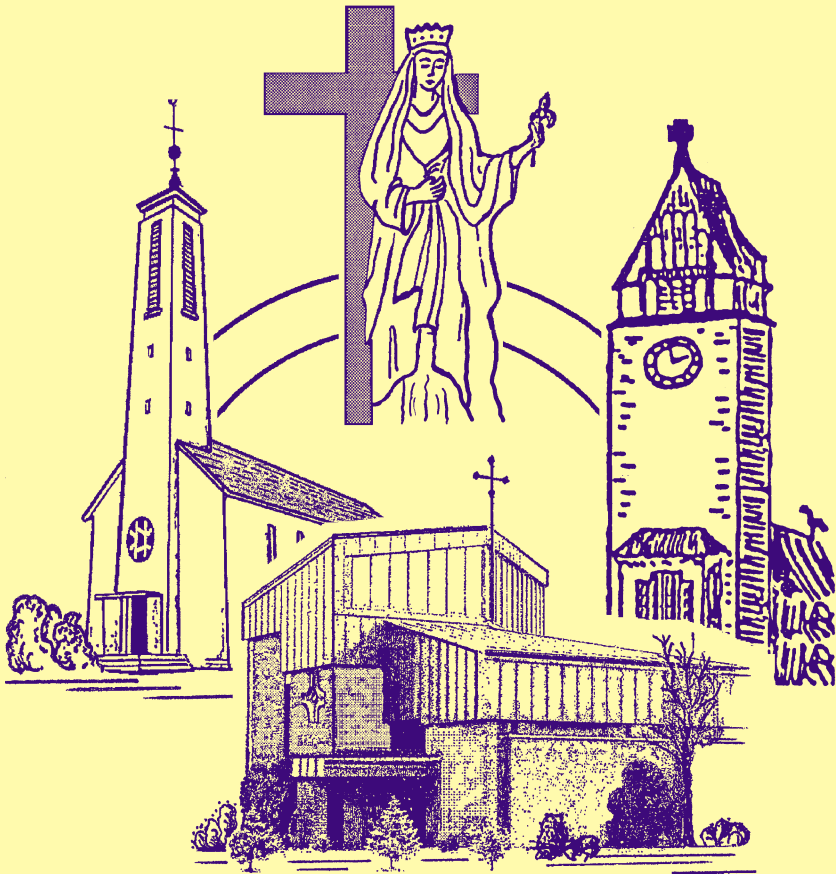


# KONTAKTE

PFARRBRIEF 3/2010



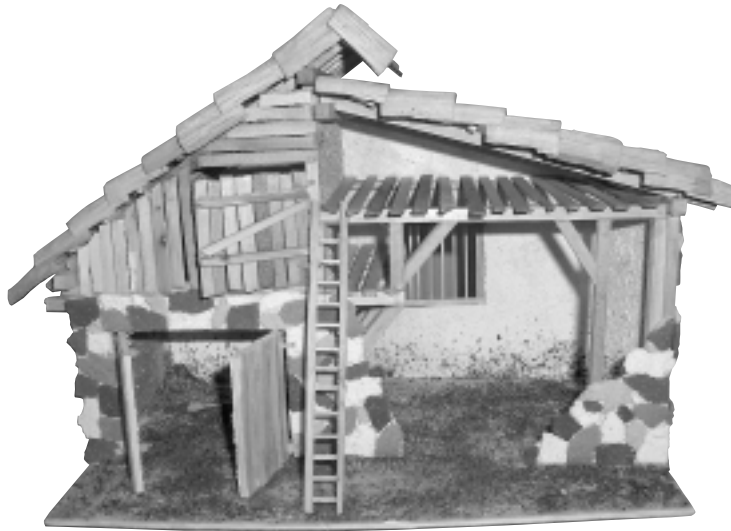
***Pastoralverbund Bielefeld-Mitte-Nord-Ost  
Hl. Kreuz · Maria Königin · St. Joseph***

[www.maria-koenigin-bielefeld.de](http://www.maria-koenigin-bielefeld.de)

[www.josephs-gemeinde.de](http://www.josephs-gemeinde.de)

## Aus dem Inhalt:

Weihnachtsgottesdienste	Seite 4	Soziales Jahr	Seiten 10–11
Die Sternsinger kommen	Seite 6	Portrait	Seite 16



*In diesem Jahr konnten MessdienerInnen unserer Gemeinden unter Anleitung von Harald Tabbert eine eigene Krippe aus Holz schnitzen. Angefangen wurde bereits im September, kurz nach den Sommerferien.*

*Seitdem kam Herr Tabbert in die Messdienerstunde, um mit den MessdienerInnen mit dem hellen Holz zu arbeiten. Da wurde geschreinert, gesägt, angemalt, geschnitzt, gekleckert und natürlich auch viel gelacht!*

*Mit dem Planen und Bauen der eigenen Krippe haben sich die MessdienerInnen intensiv auf die Geburt Jesu Christi vorbereiten können.*

*In wenigen Tagen werden die Krippen fertig sein.*

*Dann werden noch die Figuren aus Gips gegossen und schließlich noch angemalt.*

*Und danach ist schon Weihnachten – unsere Krippen werden unter dem Christbaum wunderschön aussehen.*

## Auf Augenhöhe . . .

Wenn Eltern mit ihren kleinen Kindern spielen, dann bleiben sie nicht einfach stehen, sondern gehen in die Knie, um ihrem Kind auf Augenhöhe zu begegnen. Sie lassen sich auf die Situation des Kindes ein, möchten ihm unmittelbar in die Augen schauen, ihm ganz nahe sein. Sie werden klein, damit das Kind ganz groß wird.

So macht Gott das mit uns. Allmacht und Erhabenheit sind für ihn nicht alles. Er ist so frei und geht in die Knie, dorthin, wo wir sind. Er erlebt das Leben aus unserer Perspektive. Windeln und Futtertrog werden die Zeichen sein, an denen man ihn erkennt. Armselig – oder? So kann man doch nicht mit Anstand geboren werden! Er kann!

Ein bedürftiges Kind ist nicht unbedingt ein überwältigender Gottesbeweis, für viele eher eine Zumutung. Und doch – näher war Gott uns nie. Wir, die wir nach dem Besonderen schießen, werden auf unser gewöhnliches Leben verwiesen. Im Gewöhnlichen ist er zu finden, der ganz und gar Ungewöhnliche, eben dort, wo wir sind.

»Ich weiß nicht, ob der Himmel niederkniet, wenn man zu schwach ist,

um hinaufzukommen?« – fragte Christine Lavant einmal. Christen glauben an diesen Kniefall Gottes. Darum feiern wir Weihnachten. Gott ist nicht von oben herab, er begegnet uns auf Augenhöhe, von Mensch zu Mensch. Die Theologen der Frühen Kirche wiederholen immer neu diesen einen Satz, der in der modernen Psychologie seine Bestätigung findet: Nichts kann geheilt und erlöst werden, was nicht angenommen ist. Das ist das Geheimnis der Menschwerdung.

Gott lässt sich auf unsere Situation ein, auf unsere Ebene. Er hat sich hinausgewagt in die Fremde. Er hat sich nicht nur weit aus seinem himmlischen Fenster herausgehängt, er ist bis zum Äußersten gegangen, bis in den letzten Stall, um auch die letzten zu erreichen, die hergelaufenen Hirten – und schließlich auch uns.

Ist Gott zu weit gegangen? So weit, wie ihn die Liebe geführt hat, bis in die Knie! Er hat es getan, nicht um es sich leicht zu machen oder sich anzubiedern, sondern weil ihm so sehr an der Welt liegt, an der Welt und an mir!

STEFAN SAMULOWITZ

Frohe Weihnachten und Gottes Segen im neuen Jahr wünscht Ihnen  
Ihr Pastoralteam

Pfarrer *Blaž Kovač* · Pastor *Stefan Samulowitz*  
Gemeindereferentin *Susanne Kochannek*

# Gottesdienste in der Weihnachtszeit



## Sonntag, 12. Dezember 2010

10.00 Uhr Hl. Messe (St. Joseph)  
10.15 Uhr Hl. Messe (Baumheide)  
11.30 Uhr Hl. Messe (Brake)  
15.30 Uhr Bußandacht (St. Joseph)

## Samstag, 18. Dezember 2010

18.00 Uhr Hl. Messe (Baumheide)

## Sonntag, 19. Dezember 2010

10.00 Uhr Hl. Messe (St. Joseph)  
10.15 Uhr Hl. Messe (Baumheide)  
11.30 Uhr Hl. Messe (Brake)  
17.00 Uhr Bußandacht (Baumheide)

## Freitag, 24. Dezember 2010

15.00 Uhr Kinder-Kirche (Brake)  
15.30 Uhr Familienmesse (St. Joseph)  
17.00 Uhr Kinderchristmette (Brake)  
mit musikalischer Einstimmung  
durch die Songgruppe  
17.30 Uhr Messe der tamilischen  
Gemeinde (St. Joseph)  
19.00 Uhr Christmette (Baumheide)  
22.00 Uhr Christmette (Brake)  
mit dem Kirchenchor

## Samstag, 25. Dezember 2010

10.00 Uhr Hl. Messe (St. Joseph)  
10.15 Uhr Hl. Messe (Baumheide)  
11.30 Uhr Hl. Messe (Brake)

## Sonntag, 26. Dezember 2010

10.00 Uhr Hl. Messe (St. Joseph)  
mit dem Singkreis  
10.15 Uhr Hl. Messe (Baumheide)  
11.30 Uhr Hl. Messe (Brake)

## Freitag, 31. Dez. 2010 (Silvester)

17.00 Uhr Jahresschlussamt (Baumh.)  
18.00 Uhr Jahresschlussamt (St. Joseph)

## Samstag, 1. Januar 2011 (Neujahr)

10.15 Uhr Hl. Messe (Baumheide)  
11.30 Uhr Hl. Messe (Brake)

## Sonntag, 2. Januar 2011

10.00 Uhr Hl. Messe (St. Joseph)  
10.15 Uhr Hl. Messe (Baumheide)  
11.30 Uhr Hl. Messe (Brake)

## Mittwoch, 5. Januar 2011

18.00 Uhr Vorabendmesse (Baumh.)

## Donnerstag, 6. 1. 2011 (Hl. Dreikönige)

8.30 Uhr Hl. Messe (Brake)  
anschl. Frühstück / Weihnachtslieder

## Freitag, 7. Januar 2011

9.30 Uhr Hl. Messe (Baumheide)  
anschl. Frühstück / Weihnachtslieder

## Samstag, 8. Januar 2011

18.00 Uhr Hl. Messe (Baumheide)  
anschl. »Dankeschönabend« für alle  
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter  
der Gemeinde im großen Saal

## Sonntag, 9. Januar 2011

10.00 Uhr Hl. Messe (St. Joseph)  
mit dem Chor Stieghorst unter  
Leitung von Bernd Gardian  
10.15 Uhr Hl. Messe (Baumheide)  
11.30 Uhr Hl. Messe (Brake)  
in diesen Gottesdiensten  
Aussendung der Sternsinger

## Samstag, 29. Januar 2011

19.00 Uhr Hl. Messe (St. Joseph)  
anschl. »Dankeschönabend« für alle  
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter  
der Gemeinde im Augustinussaal

## Adveniat: Hilfe für die Menschen in Lateinamerika

Lateinamerika reicht von der Nord-  
grenze Mexikos bis zum Kap Hoorn  
und umfasst Südamerika, Mittelamerika,  
Mexiko und die Karibik. Hier leben  
über 500 Millionen Menschen. Etwa 80 Pro-  
zent der Lateinamerikaner sind katholisch.

Den Einsatz der Kirche in Lateinamerika für die Armen,  
Verfolgten und Minderheiten unterstützen die Katho-  
liken in Deutschland seit fast 50 Jahren durch die  
Bischöfliche Aktion Adveniat. Jahr für Jahr fördert  
Adveniat mehr als 3.000 Projekte und leitet knapp  
40 Millionen Euro an Hilfen für die Kirche und die  
Menschen in Lateinamerika weiter. Da Adveniat mit der  
Kirche in Lateinamerika die »vorrangige Option für die  
Armen« teilt, kommen die Mittel vor allem kleineren  
Projekten an der Basis zugute.

[www.adveniat.de](http://www.adveniat.de)

*50. Weihnachtskollekte  
am 24. und 25. Dezember  
in allen Gottesdiensten*

**ADVENIAT**





# Kinder zeigen Stärke

## Die Sternsinger kommen auch zu Ihnen

Prächtige Gewänder, funkelnde Kronen und leuchtende Sterne: Am **9. Januar 2011** sind die Sternsinger aus Maria Königin, St. Joseph und Hl. Kreuz wieder in den Straßen zu Ihnen unterwegs. Mit dem Kreidezeichen »20\*C+M+B\*11« bringen sie als die Heiligen Drei Könige den Segen »Christus segne dieses Haus« zu den Menschen und sammeln für Not leidende Kinder in aller Welt. Wer den Besuch der Sternsinger wünscht, kann sich in die Listen, die in den Kirchen ab dem 4. Advent ausliegen, eintragen.

Bundesweit beteiligen sich die Sternsinger in diesem Jahr an der 53. Aktion Dreikönigssingen. 1959 wurde die Aktion erstmals gestartet, die inzwischen die weltweit größte Solidaritätsaktion ist, bei der sich Kinder für Kinder in Not engagieren. Sie wird getragen vom Kindermissionswerk »Die Sternsinger« und vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ). Jährlich können mit den Mitteln aus der Aktion rund 2.400 Projekte für Not leidende Kinder in Afrika, Lateinamerika, Asien, Ozeanien und Osteuropa unterstützt werden.

Mit dem Leitwort »**Kinder zeigen Stärke**« wollen die Mädchen und Jungen deutlich machen, dass auch Kinder mit einer Behinderung in den so genannten Entwicklungsländern immer wieder neu Stärke zeigen. Ohne Beine Fußballspielen? Ohne Hände schreiben? Im Rollstuhl tanzen? In Kambodscha, dem Beispielland der 53. Ak-



tion Dreikönigssingen, zeigen Kinder, dass genau diese Dinge möglich sind! Sie machen deutlich, dass man mit einer Behinderung fast alles erreichen kann, wenn man nur an sich glaubt und die nötige Unterstützung bekommt. In den so genannten Entwicklungsländern fehlt es jedoch meist vollständig an dieser Unterstützung und an Konzepten für gemeinsames Lernen von Kindern mit und ohne Behinderung. In armen Ländern haben Kinder und Erwachsene mit einer Behinderung oftmals kaum Chancen auf eine Schulbildung oder bezahlte Arbeit. Die meisten führen ein Leben in Ausgrenzung und Armut.

Nicht nur die Kinder in den Projekten in Kambodscha profitieren vom Einsatz der kleinen Könige in Deutschland. Kinder in gut 110 Ländern der Welt werden jedes Jahr in Projekten betreut, die mit Mitteln der Aktion unterstützt werden. Gemeinsam mit ihren jugendlichen und erwachsenen Begleitern haben sich auch die Sternsinger aus unseren Gemeinden auf ihre Aufgabe vorbereitet. Sie kennen die Nöte und Sorgen von Kindern rund um den Globus und sorgen mit ihrem Engagement für die Linderung von Not in zahlreichen Projektorten.



## Das Oktoberfest war eine Gaudi

Das diesjährige Oktoberfest war eine super Gaudi. Den Augustinussaal in St. Joseph hatte eine bunte Gästeschar in Beschlag genommen. Gute Stimmung, fescche Madeln, deftiges Essen, Oktoberfestbier, guter Tropfen und bayerische Musike, also für jeden was dabei, um einen tollen Abend zu genießen. Der Festausschuss hatte bei der Vorbereitung an alles gedacht und so konnte bis in die Nacht gefeiert werden. Ein gutes Omen für das nächste Highlight im Festtagskalender: **Der traditionelle Karnevalsball.**

Zum 26. Februar 2011 lädt der Festausschuss in das Pfarrzentrum Baumheide ein. Bei Redaktionsschluss stand zwar das Motto noch nicht fest, die Gemeinde kann aber sicher sein, dass wieder ein »nährisches« buntes Programm auf die Beine gestellt wird. Schon zu Anfang des Jahres wurde Ralf Heuter verpflichtet, der uns, wie in den vergangenen Sessionen, mit Super-Live-Musik unterhalten wird. Um mehr Planungssicherheit zu haben, werden die Eintrittskarten auch im Vorverkauf (wie bei den letzten Festen erfolgreich

praktiziert) zu 9,- Euro angeboten. Wer sich für die Abendkasse entscheidet, muss 10,- Euro zahlen. Im Preis ist das Essen enthalten. Wir freuen uns schon heute auf einen schönen gemeinsamen Abend.

*Der Festausschuss des Pfarrgemeinderates lädt herzlich ein!*

**Am Dienstag, 8. März 2011, findet ab 15.00 Uhr die Senioren-Karnevalsfeier wie gewohnt im Pfarrzentrum Baumheide statt, zu der wir auch herzlich einladen.**

### Taizé-Gebet jetzt montags

Das Taizé-Gebet findet nun immer montags ab 18.00 Uhr in der Marienkapelle in St. Joseph statt. Herzliche Einladung dazu.

### Mittwochsgebet

Die Zeit für das Mittwochsgebet ist ab sofort auf 18.00 Uhr vorverlegt und findet wie immer in der Marienkapelle in St. Joseph statt. Jeden ersten Mittwoch im Monat wird der Rosenkranz gebetet. Jeder ist herzlich dazu eingeladen.



# WELTGEBETSTAG 2011 Chile

## Wie viele Brote habt ihr?

Diesen Titel haben die Frauen aus Chile ihrer Gottesdienstordnung für den Weltgebetstag 2011 gegeben. Die Frauen aus dem »letzten Winkel der Welt«, wie sie selbst ihr



Land nennen, kommen mit dieser Titelfrage sogleich zum Wesentlichen. Ihr Christinnen und Christen weltweit – was habt ihr zu bieten? Was tut ihr gegen den Hunger in der Welt? Was und wo sind eure Gaben und Fähigkeiten, die ihr teilen und einsetzen könnt, dort, wo sie gebraucht werden? »Wie viele Brote habt ihr?« fragte Jesus seine Jünger, die ratlos vor den 5000 Hungrigen standen, und er ermutigte sie zum gesegneten Teilen der geringen Brotvorräte. Und alle wurden satt. Diese Mutmachgeschichte aus dem Markus-Evangelium stellen die Weltgebetstagsfrauen in den Mittelpunkt ihres Gottesdienstes.

Das Weltgebetstagsland Chile ist ein Land der extremen Gegensätze

und das sowohl geografisch als auch politisch, ökonomisch und gesellschaftlich. Auf der einen Seite besitzt es außerordentliche Naturschönheiten und großen Reichtum an Bo-

denschätzen, auf der anderen Seite leidet das Land schwer an den Folgen seines unter der Pinochet-Diktatur etablierten neoliberalen Wirtschaftsmodells, das zu krassen sozialen Unterschieden und der Verelendung großer Bevölkerungsteile geführt hat. Die indigenen Völker Chiles, die Aymaras im Norden und die Mapuche im Süden, kämpfen bis heute um ihre Rechte.

Das schwere Erdbeben in Chile Anfang 2010 hat den Menschen ganz konkret vor Augen geführt: Wir müssen das, was wir haben, solidarisch teilen. Durch die wunderbare Rettung der Bergleute im Oktober 2010 ist Chile besonders in das Blickfeld der ganzen Welt gelangt.

Am **Freitag, dem 4. März 2011**, werden Frauen, Männer und Kinder in über 170 Ländern und Regionen weltweit in ökumenischen Gottesdiensten den Weltgebetstag feiern.

In Brake findet dieser Gottesdienst um 17 Uhr in der ev. Kirche statt. An-

schließend sind alle Teilnehmenden ins Gemeindehaus zu einem geselligen Beisammensein eingeladen.

Um das Land und seine Menschen besser kennenzulernen, werden alle Interessenten der kath. und ev. Gemeinde zu einem **Informationsabend** in das evangelische Gemeindehaus in Brake herzlich eingeladen: **Dienstag,**

**den 15. Februar 2011, um 19.30 Uhr.** Über eine große Beteiligung am Weltgebetstag würden wir uns sehr freuen. Der Termin für die Informationsveranstaltung in Baumheide wird noch bekanntgegeben. Gemeindemitglieder aus St. Joseph sind ebenfalls herzlich zu den Veranstaltungen eingeladen. **INGRID BELLMANN**

**Freitag, 4. März 2011** | **Baumheide: 15.00 Uhr in der Kirche Maria Königin**  
**Brake: 17.00 Uhr in der evangelischen Kirche**



## Adventssammlung

»Ach tut das gut!« sagt die alte Dame, als die Schwester vom ambulanten Dienst ihr zum Schluss noch ein wenig den krumm gewordenen Rücken streichelt. – Manchmal sind es diese kleinen Gesten, die den Unterschied machen. Manchmal darf es allerdings auch ein bisschen mehr sein. »Lernt, Gutes zu tun! Sorgt für das Recht! Helft den Unterdrückten!« So steht es in der Bibel beim Propheten Jesaja. Dieser Anspruch ist eine echte Herausforderung, der wir uns in der Caritas mit Blick auf unsere schwachen und notleidenden Mitmenschen gerne stellen wollen. Immer mehr Menschen haben Probleme, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen, weil das Geld nicht reicht, weil durch Krankheit oder Behinderung der Kontakt zur Außenwelt fehlt.

Welche Auswirkungen das auf den Alltag der Betroffenen haben kann, ist vielen nicht bewusst. Durch Gesprächsangebote, Treffpunkte, Suppenküchen bzw. Tafelausgabestellen,

durch Einrichtungen der Erziehungs-, Schuldner- oder Suchtberatung versuchen wir »gut zu tun«.

Die öffentlichen Zuschüsse reichen längst nicht mehr zur Finanzierung dieser Angebote. Spenden sind daher für die Caritas wichtig, um die Angebote zu finanzieren oder gar auszubauen. Und deshalb bitten wir Sie um eine Geldspende für die Betroffenen: Damit sie ihre Alltagsprobleme besser bewältigen können. Damit sie wieder eine kleine Perspektive haben. Damit sie sagen können: »Das tut gut!«

Mit Ihrer Spende tragen Sie dazu bei, dass die Caritas Projekte und Hilfsangebote für Menschen in Not finanzieren kann. Für Ihre Unterstützung danken wir Ihnen schon jetzt sehr herzlich.

*Liebe Gemeindemitglieder in Baumheide, Brake und Milse! Bitte benutzen Sie für Ihre Spende den beigefügten Überweisungsträger.*

*Herzliche Einladung zum ökumenischen Abendgottesdienst mit Texten und Musik zur Weihnachtszeit am Dienstag, 28. Dezember 2010, um 19.00 Uhr im evangelischen Gemeindehaus Brake!*



# Meik Palmer (19) engagiert sich in Brasilien

Über »Mundus – eine Welt e. V.«  
absolviert er ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)

(ein Bericht in Auszügen)



Liebe Freunde auf der anderen Erdhälfte! Wie ihr vielleicht in meinem letzten Schreiben mitbekommen habt, bin ich heile und motiviert, was sich bisher auch nicht geändert hat, in Brasilien angekommen. Nach einigen Einführungstagen, bei denen mir die Dimensionen der Fazenda da Esperanca deutlich wurden, ging es dann nach Teresopolis – keine 100 km von Rio de Janeiro entfernt. Hier werde ich also die nächsten Monate leben.

Auf der Fazenda leben um die 50 junge Männer, die allesamt einen neuen Lebensabschnitt beginnen wollen. Sie verteilen sich auf vier Häuser (Peter, Paul, Franciscus und Erzengel Rafael) wobei es noch ein Haus für die Hofleitung (Casetta) und ein Haus (Clara) für die zwei Schwestern gibt. Zwischen der Casetta und dem Haus Sao Paulo liegen etwa 400 m, zu meinem Glück, denn so ist das Joggen nicht ganz so langweilig. Die Fazenda (Bild oben rechts) liegt in den Bergen in 910 m Höhe, ist von Wald umgeben und die Fauna und Flora lässt mich jeden Tag etwas Neues entdecken.

In der Hausarbeit, die hier Harmonie genannt wird und zu der die Pflege des Geländes gehört, habe ich meinen derzeitigen Aufgabenbereich gefunden. Es gibt eine Bäckerei, die uns mit frischen Brötchen versorgt. Küchenarbeit, die Versorgung der Tiere, Pflege des Gemüsegartens, Handwerk, Basteln von Armbändern und Rosenkränzen, Käseproduktion und das Herstellen von Doce

de leite (Milchkaramel) sind die weiteren Aufgaben. Wie schon erwähnt bin ich der Harmonie zugeteilt worden, da finde ich noch am meisten Zeit zum Lernen. Das Aufgabenfeld macht mir echt Spaß. Die Blumenbeete zu bestellen ist entspannend.

Unser Haus (Rafael) wird zur Zeit von elf Personen bewohnt. Ich teile mir ein Zimmer mit Fabricio und Sebastiao, wobei ein Bett frei bleibt. Das Zimmer ist vielleicht 20 m<sup>2</sup> groß und hat ein eigenes Bad, also eine ganz niedliche Angelegenheit, man fühlt sich zumindest nicht einsam, könnte man denken. Fabricio ist 33 Jahre alt und für mich wie ein großer Bruder, er ist aus ähnlichem Holz geschnitzt. Sebastiao ist 47 Jahre alt und schon etwas überdreht, aber wir haben einfach nur sehr viel Spaß und lachen viel, trotzdem bleiben ernste Gespräche nicht aus. Da Sebastiao zur Zeit der Bäcker ist und Fabricio Küchenchef, ist der Speiseplan immer bestens bestellt.

Die erste für mich unbekanntere Erfahrung war ein Gefühl, das sich im Volksmund Heimweh nennt. Ich habe Heimweh noch nie zuvor erlebt oder zumindest nicht so bewusst erlebt. Ich bin im Nachhinein sehr glücklich darüber, es so intensiv durchlebt zu haben, da ich dadurch viel sensibler geworden bin. So habe ich gelernt dankbar zu sein. Jetzt bin ich dankbar für alles, was mir vorher so alltäglich erschien! Deshalb an dieser Stelle meinen herzlichen Dank für jede geteilte Sekunde

des Lebens. Ich danke für jede Begegnung, jedes Lachen, jeden geteilten Gedanken, jedes Gespräch, den geteilten Schmerz, einfach für alles, was einem noch so nichtig erscheinen mag – DANKE.



Fazenda da Esperanca

Eine andere Erfahrung, die ich machen durfte (gracias a deus), ist die, dass Gott nicht nur da ist, was für viele schon eine Erfahrung für sich ist, sondern er einen immer begleitet. In meiner Sehnsucht nach euch, habe ich mich im Gebet und in den Messen euch nahe gefühlt.

Ich habe mich immer riesig auf die Begegnungen mit Gott gefreut, um in der Freude die Sehnsucht vergessen zu können. Als das Wort des Tages dann »Begegne Jesus im Scherz« lautete, dachte ich, dass es genau das ist, was meine Freude auf das Gebet ausgelöst hat. Da ist jemand, der dich begleitet, der deinen Scherz mit dir teilt und mitfühlt. Ich wünsche mir für euch, dass ihr auch einmal diese Erfahrung macht, wenn das noch nicht passiert ist. Nicht etwa weil ich euch dunkle Zeiten wünsche, ganz im Gegenteil, das Leben danach ist um das Licht und um die Liebe Gottes heller und einen Freund reicher.

Auch wenn ich die Sprachbarriere des Alltags überwunden habe und mich langsam auf intensivere Gespräche vorbereite, fühlt man sich trotz der vielen Leute um einen, die einem auch sehr viel Nächstenliebe schenken, nicht sel-

ten einsam, wobei das mit dem Sturz der Sprachmauer besser geworden ist.

Hier wollen alle nur mein Bestes und ich verstehe mich mit allen wirklich bestens. Ich glaube, dass so ein Auslandsjahr sehr viel schwerer ist, wenn man es nicht in Brasilien macht, da die Jungs (es sind so ziemlich alle älter als ich) sehr offen und aufgeschlossen sind. Mir geht es bestens, ich hoffe, euch auch. Sollte dem nicht so sein, so habe ich doch nicht so eine gute Leitung nach oben. Die Zeit, die ich hier habe, nutze ich für das Gebet für euch und um Dank zu sagen, dass ich euch begegnen durfte. Mich umgibt das Gefühl, dass viele für mich beten und an mich denken und wenn nicht, dann sollt ihr wissen, das ich es tue!

Es grüßt herzlich der euch vermissende und für euch betende MEIK

PS: Goethes Faust hätte einen anderen Verlauf genommen, wenn Faust auf der Suche nach dem, was die Welt im Innersten zusammenhält, auf der Fazenda gewesen wäre. Die Antwort ist einfach und doch schwer zu greifen: Gott.

Nähere Auskünfte zum FSJ gibts hier: [www.welt-freiwilligendienst.de](http://www.welt-freiwilligendienst.de)

# Ministrantenwallfahrt nach Rom

In diesem Sommer hatten wir die überraschende Möglichkeit, an einer Ministrantenwallfahrt nach Rom teilzunehmen. Nach einer 24-stündigen Reise in einem bequemen Reisebus kam unsere Gruppe aus dem Erzbischof Paderborn müde aber gut gelaunt in unserem 4-Sterne-Hotel »Aris Garden« an. Es lag eher etwas außerhalb der großen Zentren, dafür aber nahe am Mittelmeer, in dem wir auch schwimmen waren.

Die meiste Zeit waren wir damit beschäftigt, Rom, seine Sehenswürdigkeiten und seine Geschichte zu entdecken. Angefangen bei dem weltberühmten Kolosseum, das uns beim Verlassen der gleichnamigen U-Bahn-Station direkt in die Augen sprang. Dieses fast fünfzig Meter hohe antike Gebäude imponierte uns auch deshalb, weil es schon vor 2000 Jahren erbaut wurde. Wir waren das erste Mal in Rom und waren von den Ge-



*Wir werfen unsere Münzen mit dem Wunsch auf Rückkehr in den Trevi-Brunnen.*

bäuden und der Geschichte überwältigt. Bald darauf besuchten wir den ebenfalls sehr berühmten Trevi-Brunnen, den Wunschbrunnen Roms. Es heißt, wenn man eine Münze mit der rechten Hand über die linke Schulter wirft, dann kehrt man eines Tages wieder nach Rom zurück.

Nun kam es für unsere Gruppe zum eigentlichen Höhepunkt dieser Pilgerfahrt: Dem Besuch des Petersplatzes. Das Motto der diesjährigen internationalen Ministrantenwallfahrt lautete »Aus der wahren Quelle trinken«. Im Jahre 2010 feierte der Konvent das 50-jährige Bestehen der Pilgerfahrten, was mit den verschiedenen Nationen groß gefeiert wurde. Angereist aus allen Himmelsrichtungen waren die Messdienergruppen mit ihren Leiter/innen. Jeder hatte ein Liederbuch mit dem Motto und Übersetzungen und ein Schultertuch in den verschiedensten Farben. So hatten alle Deutschen ein vanillefarbenes Schultertuch. Am Mittwoch kam dann das »Highlight«, die Papstaudienz auf dem Petersplatz. Wir feierten mit dem heiligen Vater eine Messe in lateinischer Sprache.

Wir kehrten noch einmal zum Petersplatz zurück, aber diesmal, um den Petersdom von innen zu besichtigen. Diese Kirche ist so gigantisch und die Decke und Wände sind wunderschön bemalt. Wir sahen die »heilige Pforte«,

die vom Papst nur alle 25 Jahre geöffnet wird, den goldenen Altar und den roten Punkt, auf dem Kaiser Karl der Große bei seiner Krönung im Jahre 800 gestanden haben soll.

In Rom gibt es ein Malerviertel, auf dessen Platz man den legendären »Brunnen der vier Flüsse« findet, der die Geschichte von den vier bekannten Flüssen im damaligen Rom schildert. Des Weiteren besuchten wir das Pantheon, die Engelsburg und die spanische Treppe. Es war eine gelun-

gene Pilgerfahrt nach Rom. Und wer weiß: Vielleicht dürfen wir ja noch einmal fahren; eine Münze in den Trevi Brunnen hatten wir ja geworfen!

Es lohnt sich wirklich, und hiermit appellieren wir an jeden Messdiener, nach Möglichkeit diese einmalige Chance zu nutzen. Es war wunderschön und wir hatten jede Menge Spaß!

Vielen Dank an die Organisatoren.

HEDWIG-SWETLANA UND  
RAGNHILD-KIRA GÖRGLER

---

---

## Jubiläum der Altarweihe



Am 1. November feierte die St.-Josephs-Gemeinde das 10-jährige Jubiläum der Altarweihe (dam. Weihbischof Heinz-Josef Algermissen) im Jahr 2000. Es ist kaum zu glauben, aber die feierliche Einweihung der Kirche nach der umfangreichen Renovierung ist schon so lange her.

Dieses war ein Grund für die Gemeinde zum Rückblick und auch zum Feiern. Der Festgottesdienst wurde von Pastor Stefan Samulowitz zeleb-

riert, an seiner Seite der ehemalige Gemeinde-Pfarrer Stanislaus Walczak, der in seinen Einführungsworten, ebenso wie am Ende des Gottesdienstes die damalige PGR-Vorsitzende Ursula Tilly-Hörschen, auf die Geschichte der Renovierung eingingen. Eine große Anzahl alter Messgewänder schmückte den voll besetzten Kirchenraum, und alle liturgischen Geräte aus längst vergangenen Tagen wurden vor dem Altar ausgestellt.

Beim anschließenden Empfang im Augustinussaal wurde so manches Histörchen zum Besten gegeben. Bei Kaffee und Kuchen konnte man eine Bilderrundreise verfolgen, die noch einmal die ganze Umbaumaßnahme mitverfolgen ließ. Schade nur, dass viele Gemeindemitglieder die Feier wegen der Gräbersegnung, frühzeitig verlassen mussten.



## Liebe Kinder!

Bald schon ist Weihnachten! Besonders geborgen fühle ich mich in der heimeligen, nach Kerzen und Keksen duftenden Adventszeit. Jeden Adventssonntag zünden wir eine neue Kerze auf unserem Adventskranz an. Habt ihr auch einen solchen Kranz zu Hause? Wusstet ihr, dass jede der Kerzen symbolisch für etwas stehen könnte. Zum Beispiel für einen der vier Evangelisten? Die Evangelisten heißen Matthäus, Markus, Lukas und Johannes. Manche Erwachsene sagen, dass die vier Kerzen auch für die vier Jahreszeiten stehen oder für die 4 Adventswochen. Unsere katholische Kirche sagt, die Kerzen stehen für das kommende Licht, das an Weihnachten die Welt erleuchtet. Was fällt euch noch ein? Euch allen wünsche ich eine gemütliche Adventszeit und ein strahlendes Weihnachtsfest. Vielleicht treffen wir uns am heiligen Abend bei uns in der KinderKirche, um 15 Uhr in der Heilig-Kreuz-Kirche in Brake. Ihr seid mit euren Eltern, Geschwistern und allen Interessierten herzlich eingeladen.

Ich freue mich auf euch euer **Fridolin**



Mitgebracht habe ich euch dieses Mal:

- ▷ ein Mathe-Weihnachts-Rätsel
- ▷ viele Infos zum Erfinder des Adventskranzes
- ▷ einen Adventskranz zum Ausmalen
- ▷ ein Weihnachtssuchsel



### Wusstest Du, dass... ?

... als „Erfinder“ des Adventskranzes Johann Hinrich Wichern (1808–1881) gilt. Der Hamburger Pfarrer leitete das Heim für elternlose Jugendliche »Rauhes Haus«. In der Adventszeit stellte Wichern einen Holzkrans mit 19 kleinen roten und vier großen weißen Kerzen für die Advents-sonntage auf. Jeden Tag wurde eine Kerze mehr angezündet. Seit 1925 fand der Adventskranz, allerdings mit nur noch vier Kerzen, seinen Weg in die katholische Kirche. Um 1935 wurden die häuslichen Adventskränze in der Kirche geweiht. Die heutigen traditionellen Adventskränze bestehen aus gebundenen Tannenzweigen und vier roten Kerzen. Oft wird der Kranz mit Kugeln und Schleifen geschmückt. Sie sind mittlerweile weltweit verbreitet.



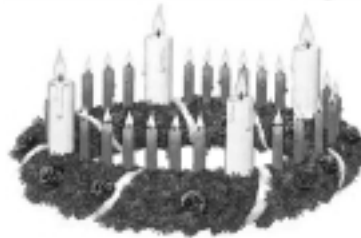
*1881  
Johann Hinrich Wichern  
1808-1881  
Hamburg*

[www.katholisch-kirche.de](http://www.katholisch-kirche.de)



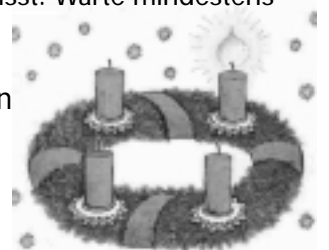
Lösungen: Kerze, Tannenbaum, Weihnachtsmann, Geschenk, Adventskranz, Schnee, Gedicht, Weihnachten

D	H	H	F	S	S	F	G	G	H	N	D	W	F	F	G	Z	S	
Q	W	E	F	C	D	F	T	U	J	D	G	E	D	H	K	L	Ä	
S	F	F	G	H	W	F	G	H	J	C	M	I	N	X	S	Y	D	
D	T	A	N	N	E	N	B	A	U	M	F	H	H	G	H	D	A	
M	V	V	W	E	D	F	V	C	V	B	F	N	V	V	G	C	C	
M	N	K	M	E	G	V	F	F	T	U	H	A	G	H	J	F	D	
D	N	E	N	D	I	H	N	C	V	V	C	C	V	D	F	G	S	
H	R	R	G	B	H	H	G	F	G	F	H	H	F	K	G	K	B	
G	G	Z	B	C	F	F	N	H	V	G	H	T	V	H	H	T	T	
F	S	E	V	D	V	F	G	A	F	V	F	E	S	G	H	O	I	
K	V	G	C	C	K	G	E	S	C	H	E	N	K	Ö	B	B	K	
C	B	C	Q	U	M	E	C	V	K	H	D	H	F	W	G	A	JF	
S	F	G	N	E	F	D	D	F	V	D	T	S	N	V	D	V	B	
R	J	C	G	F	F	I	A	D	V	E	N	T	S	K	R	A	N	Z
E	F	F	C	D	S	C	C	C	L	S	F	D	M	H	G	V	Y	
R	G	F	T	H	H	H	H	Z	H	B	V	B	A	D	H	F		
Q	E	D	R	V	X	T	V	T	G	V	G	G	G	G	N	C	D	
D	R	E	G	F	C	H	Z	G	Z	G	J	D	F	H	F	N	D	



Lösung: Den ersten Keks isst du sofort. Für jeden weiteren musst du (zehn Mal) sieben Minuten warten. In der 70ten Minute verschlingst du also den letzten Keks.

**Der Nikolaus schenkt dir elf Kekse** und sagt: »Es ist sehr wichtig, dass du sie nicht alle auf einmal isst. Warte mindestens sieben Minuten, bis du einen weiteren Keks isst, sonst bekommst du Bauchschmerzen.« Nach wie viel Minuten hast du frühestens alle Kekse gegessen?







## Timo Mechsner

Leiter der Kolpingjugend Brake

Wenn man mit Timo Mechsner ins Gespräch kommt, dann fallen einem zu seiner Person besonders die Eigenschaften nett, aufgeschlossen, zuvorkommend, klug und cool, hilfsbereit, sportlich und verantwortungsbewusst ein. Mit diesem Verantwortungsbewusstsein hat der 17-Jährige nach demokratischer Wahl vor einem Jahr die Leitung der Kolpingjugend (KJ) Brake übernommen.

Aufmerksam auf die KJ wurde der sympathische Zopfträger vor drei Jahren durch einen Programmierkurs im Pfarrzentrum Baumheide. Seither ließ er sich »infizieren« von den Idealen Adolph Kolpings und ist mit Begeisterung dabei. Die KJ Brake ist eingebunden in das weltweite Netzwerk, das christliche Werte weitertragen will. Die jungen Menschen bis zum Alter von 30 Jahren wollen vor allem helfen. Die Schwerpunkte sind mit dem Entwicklungshilfe-Projekt »Eine Welt« und »Jugend + Arbeitswelt« schnell ausgemacht. Lokal nehmen sie immer wieder erfolgreich an der 72-Stunden-Aktion teil, zuletzt im vergangenen Jahr beim »Bielefelder Tisch«.

Bei der KJ steht die Gemeinschaft besonders im Vordergrund. Beim Besuch hat man sofort den Eindruck, dass sich in dieser Gruppe das Leben wie in einer Familie abspielt. Im wei-

teren Leitungsteam bringen sich Philipp Linneweber und Daniel Macioszek ein. Sie sind die Stimme im Vorstand der Kolpingsfamilie Brake und bereiten die nächste Ferienfreizeit in Dänemark vor.

Nun zurück zu Timo Mechsner. Mit dem Volleyball und der Musik in verschiedenen Bands pflegt der Gymnasiast weitere Interessen. Am Klavier und als E-Bassist entwickelt der Jugendliche den Ehrgeiz, mit anderen bald im Studio eines befreundeten Musikers eine CD aufzunehmen. Als Mittel- und Außenangreifer setzt er Akzente im Volleyball-U20-Team in der Kreisliga beim TuS Brake.

Die Kolpingjugend, der nette kleine Kreis, die Gesellschaft in der man mit Freunden in Ruhe etwas ausbaldowern kann, stehen für den Computer-Freak aber ganz oben an. Gern würde er sehen, dass immer die »Hütte« voll wäre, wie bei den Lan-Partys mehrmals im Jahr.

Gemeinsames Spiel, ob mit Karten oder am PC, Gesellschaftsspiele, oder – was gerade besonders Spaß macht – das gemeinsame Kochen, stehen zur Zeit hoch im Kurs. Die Jugendlichen trauen sich dabei einiges zu. Das Planen des Menüs, das Einkaufs-



fen und das Zubereiten der Köstlichkeiten geschieht im Miteinander. Wenn freitags angenehme Düfte durch das Pfarrzentrum ziehen, merkt man, dass viel Liebe zum Detail mit im Spiel ist.

Appetit bekommen? Nun die KJ will wachsen und ist erfreut, wenn weitere Mädchen und Jungen zu den Gruppenstunden hereinschnuppern. Jeden Freitag von 18.00 bis 19.30 Uhr sind

die Aktiven im Gemeindezentrum anzutreffen. Auf die Frage: »Wo sieht sich Timo Mechsner in zehn Jahren«, kommt die klare Antwort: »Ich habe mein Wirtschafts-Informatik-Studium abgeschlossen und den Berufseinstieg geschafft«. Die Ideale Adolph Kolpings haben sich weiter vertieft und spielen weiterhin eine große Rolle. Treu Kolping!

JOSEF REDEKER



## verantwortlich leben, solidarisch handeln

»Kolping – verantwortlich leben, solidarisch handeln«. So überschreiben wir das kommende Jahr, in dem wir unser 50-jähriges Jubiläum am 5. Juni begehen.

Bitte beachten Sie weitere Veröffentlichungen. Zu unserer Jubiläumsfeier laden wir herzlich ein.

Die Kolpingsfamilie versteht sich als Teil der Kirchengemeinde Hl. Kreuz. So sind Mitglieder im Kirchenvorstand, Pfarrgemeinderat, als Lektoren, im Chor und in der kfd aktiv. Auch in der Jugendarbeit sind einige Mitglieder tätig. Mit unserem Programm wollen wir nicht nur unsere Mitglieder, sondern alle ansprechen. Herzliche Einladung!

Folgende Programmpunkte sind in den ersten 3 Monaten vorgesehen:

10. Januar: Abbau der Weihnachtsbäume in der Kirche Hl. Kreuz

17. Januar: Jahresauftakt mit einem Überraschungsgast

24. Januar: Mitgliederversammlung

31. Januar: Die Aufgaben der Notfallseelsorge, Ref. Andreas Hövel

7. Februar: Die Geschichte der Kolpingsfamilie Brake von 1961 bis 1986

14. Februar: Energieerzeugung im Holzkraftwerk der Stadtwerke

21. Februar: »Hätten Sie's gewusst?« Quizabend à la Josef Neugebauer

26. Februar: Gemeindekarneval

14. März: Wir beten gemeinsam den Kreuzweg

20. März: Josef-Schutzfest  
»Adolph Kolping – ein Mensch der mich begeistert«

Referent: Msgr. Alois Schröder

28. März: Die Geschichte der Kolpingsfamilie Brake von 1987 bis zur Gegenwart

## Tomás Halík Geduld mit Gott

Der tschechische Theologe Tomás Halík, 1978 unter größter Geheimhaltung zum Priester geweiht und zur Zeit des kommunistischen Regimes neben seinem Zivilberuf als Psychotherapeut heimlich für die Untergrundkirche tätig, ist in Deutschland noch relativ unbekannt. In Osteuropa gehört er jedoch seit vielen Jahren zu den bekanntesten Autoren religiöser Literatur und auch in den USA werden seine nach dem Zusammenbruch des Kommunismus ins Englische übersetzten Bücher sehr geschätzt. Die Katholische Akademie in Bayern zeichnete Tomás Halík im Sept. 2010 mit dem Romano-Guardini-Preis aus.

Bereits der Titel »Geduld mit Gott« macht neugierig, denn wenn in traditionellen religiösen Kontexten auch manchmal von der Geduld Gottes mit den Menschen die Rede ist, ist man doch nicht unbedingt gewöhnt, vom gläubigen Menschen einzufordern, geradezu Geduld mit Gott zu haben. Doch der Autor erklärt überzeugend, dass die drei christlichen Grundhaltungen Glaube, Hoffnung und Liebe in gewissem Sinne Ausdruck unserer Geduld mit Gott sind bzw. sein sollten. Glaube und Liebe sind untrennbar verbunden mit Vertrauen und Treue, Vertrauen und Treue müssen sich aber gerade im geduldigen Ausharren in schwierigen Lebensabschnitten bewähren. Unter dieser Perspektive erscheint für Halík ein zweifelnder, suchender, ringender Atheismus dem christlichen Glauben gar nicht so fern zu stehen. In diesem Sinne kann



der Autor sogar sagen, Atheismus sei eigentlich nur ein Ausdruck von Ungeduld, das Urteil der Atheisten über die Abwesenheit Gottes in der Welt gewissermaßen eine »nicht zu Ende gesprochene Wahrheit«.

Der Mensch kann und darf mit dem großen Geheimnis, das Gott darstellt, niemals so schnell fertig werden, vielmehr muss ein lebendiger, reifer Glaube immer offen sein für Überraschungen, die Gott bereithält. Er muss auch in der Lage sein, Zeiten der Gottferne auszuhalten. Dieses Ziel verfehlt aber sowohl ein gleichgültiger Atheismus wie ein religiöser Fundamentalismus, der Gott bereits zu »haben« meint. Sehr viel mehr Sympathie hegt der Autor dagegen für jene Menschen, die sich, wie der Zöllner Zachäus im Lukasevangelium, zwar nicht ganz nach vorne trauen, aber aus einer gewissen Distanz heraus dennoch neugierig und irgendwie auch sehnsüchtig den Wunsch haben, Jesus zu sehen. Die in diesem Sinne »Fernstehenden« können, wenn sie sich den Geist der Suchenden bewahren, nach Ansicht des Autors, Gott näher stehen als manche allzu sicheren Frommen, und sie können gerade für die Frommen auch zum Anlass werden, den eigenen Glauben offen zu halten für andere Perspektiven als nur die eigene.

Tomás Halík: Geduld mit Gott – Die Geschichte von Zachäus heute. Freiburg: Herder Verlag, 2010. – 257 S.; 14,95 €

## Aus einer Weihnachtspredigt anno 1957

Kaum zu glauben: Da liest man eine Weihnachtspredigt, die schon gut 50 Jahre alt ist, aber kein bisschen an Aktualität verloren hat, da das zugrunde liegende Geheimnis schon über 2000 Jahre vergangen ist:

»Das Kindlein in der Krippe, der Sohn Gottes in Menschengestalt. Er, der unser aller Fehl und Schuld auf sich nimmt, das Licht der Welt, das den Menschen Glück und Ruhe und Frieden vermitteln will, das sollten die Gedanken dieser Tage sein. Sie sollten uns erfüllen. Sie sollten uns auch begleiten in das kommende Jahr.

Es kam Bethlehem. Es wurde das Kind, das die Menschheit erlösen sollte, im Stalle geboren und von Maria, seiner Mutter, in eine Krippe gelegt. Der Glanz der Engel führte die Hirten zum Stalle. Sie unterwarfen sich dem Heiland und beteten ihn an. Der Stern leitete die Weisen aus dem Morgenlande zur Krippe und zum Kinde, damit sie ihm opferten.

Welches Wunder! Wie tief war dieser Eingriff in die Menschheitsgeschichte, wie führte dieses wunderbare Ereignis die Menschheit zu einer höheren Stufe der Entwicklung! Ein rätselhaftes Wesen ist der Mensch. Wie oft handelt er gegen seine eigene bessere Erkenntnis, missachtet er die Wahrheit und das Gute und frevelt gegen Gott.

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen, die guten Willens sind. Der Friede ist uns nur verheißen. Er wird uns nur gegeben, wenn wir zuerst Gott die Ehre geben, der innere Friede für jeden Einzelnen von uns und der Friede für uns alle. Ich glaube, wir denken alle zu wenig daran,



dass zuerst Gott die Ehre gebührt. Wir alle, gleich wo wir stehen, gleich, was wir tun, müssen ihm zuerst die Ehre erweisen, damit uns allen Friede werde.

Denken wir an das Kind im Stalle, das den Menschen das Heil brachte. Denken wir an den Glanz der Engel, denken wir an den Stern, der die Weisen zu ihm führte. Denken wir daran, dass die frohe Botschaft, die Christus uns brachte, der armen Menschheit das Heil und das Licht gebracht hat und ewig bringen wird. Ehre sei Gott in der Höhe. Wir wollen Gott die Ehre geben. Dann wird die Verheißung der Engel in Erfüllung gehen: Friede den Menschen auf Erden, die guten Willens sind.«

Und um der Wahrheit die Ehre zu geben: Der obige Text ist gar keine Weihnachtspredigt! Er ist ein Ausschnitt aus der Rundfunk-Ansprache des damaligen deutschen Bundeskanzlers Konrad Adenauer für Weihnachten 1957, heute unvorstellbar. Aber damals sprachen katholische Politiker wie Bischöfe, während heute unsere Bischöfe oft wie Politiker daherpalavern. Wie ändern sich doch die Zeiten, und mit ihnen die Menschen.

Ein gesegnetes Weihnachtsfest  
wünscht Ihnen  
DER UNGLÄUBIGE THOMAS  
(Wolfgang Winkel)



# Kontaktpersonen

Pfarrer Blaž Kovač, ☎ 05 21 / 750 408, E-Mail: maria.koenigin@web.de  
Gemeindereferentin Susanne Kochannek, ☎ 750 470, susanne.kochannek@web.de  
Pastoralverbundssekr. Susanne Grüter, ☎ 67 347, Büro.: Mo.–Do. 9.30–12.30 Uhr

**Pfarrzentrum Maria Königin, Donauschwabenstraße 38–40  
Kirche St. Joseph, August-Bebel-Straße 7 · Kirche Hl. Kreuz, Grundstraße 30**



Frauengemeinschaft Brake:  
Inge Ameskamp, ☎ 77 444  
Frauengemeinschaft St. Joseph:  
Gudrun Dittrich, ☎ 74 662

Frauengemeinschaft und  
Caritas-Konferenz Baumheide:  
Anni Klose, ☎ 33 03 37

Caritas-Konferenz Brake:  
N. N. (☎ 75 04 08 – Pfarrbüro)

Caritas-Konferenz St. Joseph:  
Udo Brinkmeier, ☎ 6 28 67

Kolping Baumheide:  
Klaus Scherner, Murmelweg 1

Kolping Brake:  
Georg Rother, ☎ 33 27 37

Kolping St. Joseph:  
Günter Brocke, ☎ 89 09 55

Kolpingjugend Brake:  
Timo Mechsner, ☎ 94 94 221  
timo.mechsner@gmx.de

Kirchenchor Maria Königin:  
Karl-Heinz Berlik, ☎ 763 222

Singkreis St. Joseph: Boris  
Weihrauch, ☎ 01 77 / 55 99 188

Songgruppe »Sponties«:  
Christina Kuhles, ☎ 76 37 36

Messdiener Baumheide:  
Therese Palmer, ☎ 77 21 88  
Joachim Sterz, ☎ 770 98 02  
Treffen freitags 16.30–18.00 Uhr

Messdiener Brake:  
Alexander Schalk, ☎ 523 61 78  
Helga Siegenbrink, ☎ 7 66 20  
Treffen freitags 16.00–17.30 Uhr

Messdiener St. Joseph:  
Manuela Weiß, ☎ 8 13 68  
Treffen dienstags ab 17 Uhr (14-täg.)

Treff ab 30  
(für ca. 30- bis ca. 50-jährige)  
jeden 1. Freitag im Monat,  
20.00 Uhr im Braker Pfarrheim,  
Info bei Britta Urban, ☎ 89 22 73

Küsterin in Maria-Königin Baum-  
heide: Anni Klose, ☎ 33 03 37

Küster in Heilig-Kreuz Brake:  
Heinrich Plachetka, ☎ 76 39 70

Küster in St. Joseph:  
Gerd Reppich, ☎ 6 19 58

Pfarrgemeinderat:  
Josef Redeker, ☎ 76 36 23

Kindergarten St. Joseph:  
Beatrix Dierk, ☎ 6 42 42

## IMPRESSUM:

Herausgeber: Pastoralverbund Bielefeld-  
Mitte-Nord-Ost, Donauschwabenstr. 38–40,  
33609 Bielefeld, Fax 750 476

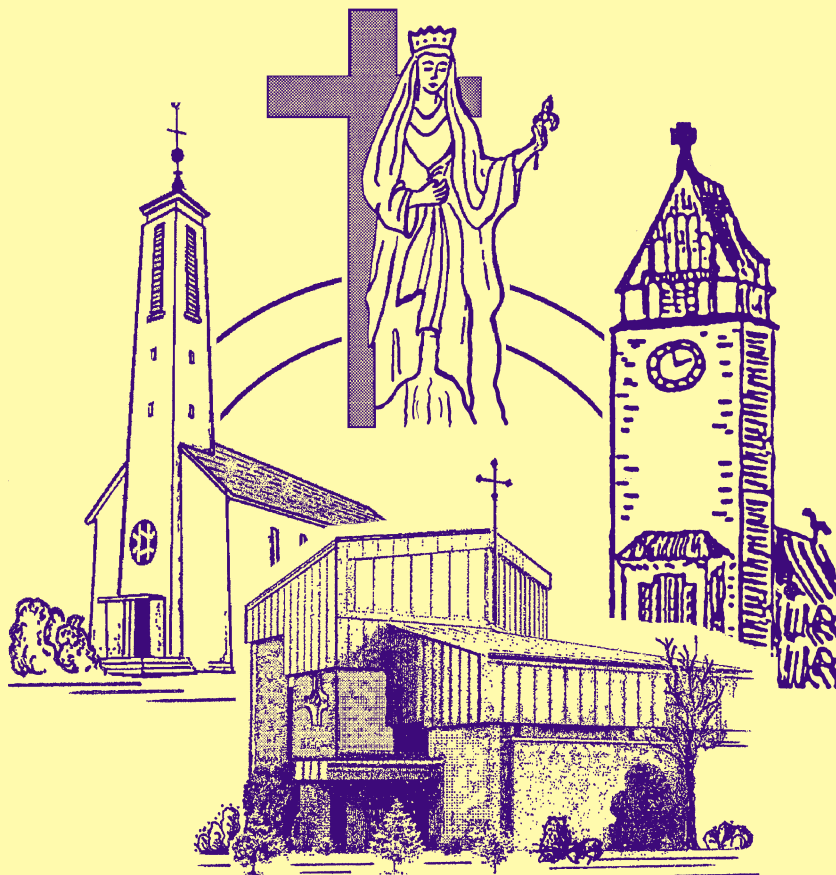
Redaktion (v.i.S.d.P.) und Leser-  
briefe: Josef Redeker, Husumer Str.  
133, 33729 Bielefeld, ☎ 76 36 23,  
E-Mail: josef.redeker@web.de

Die nächste Ausgabe KONTAKTE erscheint am 10. April 2011. Die Redaktions-  
sitzungen sind öffentlich. Interessierte Gemeindemitglieder sind herzlich eingeladen.



# KONTAKTE

PFARRBRIEF 2/2010



***Pastoralverbund Bielefeld-Mitte-Nord-Ost  
Hl. Kreuz · Maria Königin · St. Joseph***

[www.maria-koenigin-bielefeld.de](http://www.maria-koenigin-bielefeld.de)

[www.josephs-gemeinde.de](http://www.josephs-gemeinde.de)

## Aus dem Inhalt:

Firmvorbereitung	Seite 5	Ökumen. Bibelwoche	Seiten 6-7
Taizé-Gebet	Seite 17	Stunde d. Kirchenmusik	Seite 19



»Lamm Gottes«  
Kirchenfenster in St. Joseph

## Gottesdienstordnung im Pastoralverbund »Bielefeld-Mitte-Nord-Ost«

### Maria Königin (Baumheide)

Sa. 18.00 Uhr Vorabendmesse

So. 10.15 Uhr hl. Messe  
13.00 Uhr hl. Messe in  
kroatischer Sprache

Mo. 9.30 Uhr hl. Messe

Mi. 17.30 Uhr Rosenkranzgebet

18.00 Uhr hl. Messe

Fr. 9.30 Uhr hl. Messe

### Heilig Kreuz (Brake)

So. 11.30 Uhr hl. Messe

1. Di. im Monat 19.00 Uhr hl. Messe

Do. 8.30 Uhr hl. Messe

Di. + Do. vor d. Messe Rosenkranzgebet

### St. Joseph (August-Bebel-Straße 7)

So. 10.00 Uhr Pfarrkirche St. Joseph

Di. 15.00 Uhr St. Joseph (1. + 3. i.M.)

Mi. 10.00 Uhr hl. Messe (Pflegeheim)

### Beichtgelegenheiten:

1. Dienstag im Monat 18.30 Uhr in Brake · Sa. 17.30 Uhr in Baumheide

Taizé-Gebete jeden Sonntag um 18.00 Uhr in St. Joseph (Marienkapelle).

Mittwochsgebet immer um 18.30 Uhr in St. Joseph (Marienkapelle).

Ökumenische Abendgebete an jedem letzten Freitag im Monat  
um 20.00 Uhr im evangelischen Gemeindehaus Brake.

Ökum. Bibellese jeden Montag um 19.15 Uhr i. d. kath. Kirche Hl. Kreuz.

### Sprechstunden des Pfarrers:

werktags vor den Gottesdiensten und nach Vereinbarung

## Pastoralverbund auf gutem Weg

*Liebe Mitglieder unserer  
Gemeinden im Pastoralverbund!*

Diese korrekte Anrede, gerichtet an uns Katholiken im Pastoralverbund Bielefeld-Mitte-Nord-Ost, ist sperrig und noch immer gewöhnungsbedürftig. Gleichwohl ist der Verbund aus unseren Gemeinden Maria Königin und St. Joseph im Bewusstsein der Kirchenbesucher angekommen. Das »Gemeinsame« steht im Vordergrund. Das Denken und Handeln im Pastoralteam und im Pfarrgemeinderat sind auf die größere Einheit, und über den Horizont der eigenen Gemeinde hinaus, ausgerichtet.

Die Vorbereitung der Kinder auf die Erstkommunion und der Jugendlichen auf die Firmung findet schon seit mehreren Jahren gemeinsam statt. Die Verbände laden sich gegenseitig ein und schauen bei gemeinsamen Veranstaltungen über den Tellerrand hinaus. Auch unser Pfarrbrief »Kontakte« wird jetzt als gemeinsames Mitteilungsblatt genutzt. Weitere übergreifende Veranstaltungen sind das Oktoberfest und der Karnevalsball.

Also alles in Butter? Das könnte man oberflächlich denken. Kann aber alles, was uns über die Jahre lieb geworden ist, aufrecht erhalten werden? Als Gottesdienstbesucher fällt einem vielleicht nur auf, dass häufiger die Pastoren wechseln.



Die Umbrüche gehen aber weiter. Die Vorbereitungen auf die »größeren Räume« innerhalb der Stadtgrenzen laufen bald (2012) an. Bei dieser Umsetzung sind nicht nur die Hauptamtlichen, sondern auch ganz besonders Ehrenamtliche, stark nachgefragt, wie der Erzbischof immer wieder bekräftigt. »Jeder Getaufte ist verpflichtet, sich gemäß seiner Gaben und Talente auf Gottes Wegen einzubringen und (sich) zu engagieren«.

Liebe Mitchristen, lassen Sie sich ansprechen für das Ehrenamt. Sie werden dringend gebraucht, sei es in den Gremien oder bei unseren Gruppen und Verbänden. Ansporn und uns zu denken geben sollten die Worte eines Austrittswilligen aus Bremen, der beim Gespräch mit seinem Pfarrer zur Umkehr und zur Erkenntnis kam: »Wenn nicht ich, wer soll dann den Glauben weitergeben«!

Wir alle sind aufgerufen uns zu beteiligen, damit wir auf gutem Wege bleiben und als stabile Einheit über die Gemeindegrenzen hinweg wahrgenommen werden.

Für den Pfarrgemeinderat  
JOSEF REDEKER

# Herzliche Einladung zur Gemeinde-Wallfahrt nach Stockkämpfen, am Sonntag, 26.9.2010



Stockkämpfen, dieser kleine beschauliche Ort mit der schönen kleinen Barockkirche, dem prächtigen denkmalgeschützten Fachwerk-Gemeindehaus, einst Franziskaner-Missionsstation und kath. Konfessionsschule, mit einem Mausoleum und Waldfriedhof, umgeben von dichten Wäldern mit leicht begehren Wanderwegen, sanft fließenden Bachläufen, saftigen Wiesen, Korn- und Maisfeldern, öffnet an diesem Sonntag für die Gemeinden unseres Pfarrverbundes seine Türen. Diese über 300 Jahre alte Kirche »St. Johannes Evangelist« ist die Mutterkirche der katholischen Pfarreien im evangelischen Ravensberger Land.

Diese Wallfahrt soll Ihnen, wie jedes Jahr, neue Möglichkeiten für Begegnungen mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, mit der Schöpfung und auch mit Gott schenken. Seien Sie bereit, sich auf neue Erfahrungen einzulassen, und sich mit dem, was Ihnen unterwegs begegnet, auseinanderzusetzen!

Die Vorbereitung auf die Erstkommunion 2011 und Firmung 2011 beginnt für alle Erstkommunionkinder und Firmbewerber mit dieser Wallfahrt.

Der Bus bringt die Wallfahrer zum Wasserschloss Tatenhausen. Von dort aus führen viele Wege nach Stockkämpfen. In Kleingruppen gehen wir durch Wald und Flur zu Fuß los. Gehbehinderte können mit dem Bus weiterfahren. Vor Ort in Stockkämpfen gibt es zur Stärkung erst einmal Kaffee und Kuchen. Abschließend feiern wir um 16 Uhr den gemeinsamen Gottesdienst. Herzliche Einladung an alle Christen im Pastoralverbund! Gegen 17 Uhr fährt der Bus zurück.

Folgende Abfahrtszeiten sind vorgesehen:

9.00 Uhr	Heilig Kreuz, Brake	Jugendliche/Fahrrad
11.15 Uhr	Kirche St. Joseph	Kommunionkinder
11.30 Uhr	Maria Königin, Baumheide	Firmbewerber
11.40 Uhr	Heilig Kreuz, Brake	Messdiener
13.00 Uhr	Kirche St. Joseph	Meditationsgruppe Erwachsene
13.15 Uhr	Maria Königin, Baumheide	
13.25 Uhr	Heilig Kreuz, Brake	

Noch eine Bitte: Kuchenspenden sind herzlich willkommen!

Die Kuchen können am Sonntagmorgen in Baumheide oder direkt im Bus abgegeben werden.  
Helga Siegenbrink

# Die Firmvorbereitung startet jetzt



Im Mai nächsten Jahres ist in unserem Pastoralverbund wieder Firmung. Diesmal sind alle Jugendlichen eingeladen, die zwischen September 1993 und Mai 1996 geboren sind; die meisten sollten mittlerweile eine Einladung zur Firmvorbereitung per Post erhalten haben. Wer noch keine Post bekommen hat, aber

gerne gefirmt werden möchte, kann sich noch bis Ende September an die Pfarrbüros oder direkt an Pastor Stefan Samulowitz (☎ 98 62 163) wenden. Gemeinsamer Startpunkt der Firmvorbereitung ist am 26. September die Wallfahrt nach Stockkämpfen (siehe nebenstehenden Artikel). In den folgenden Monaten wird

es regelmäßige Treffen geben, ein gemeinsames Wochenende und weitere Aktionen. Ein Schwerpunkt der diesmaligen Vorbereitung liegt auch auf dem Engagement im sozialen Bereich. Jeder Firmbewerber bekommt die Möglichkeit, ein kurzes Praktikum in einer sozialen Einrichtung zu absolvieren (Kindergarten, Krankenhaus, Seniorenheim etc.). Zusammen mit Pastor Samulowitz freuen sich viele engagierte Katechetinnen auf eine spannende und bereichernde Firmvorbereitung.



*Weihbischof  
Hubert Berenbrinker  
im Jahr 2009 bei  
seiner ersten Firmreise  
in Maria Königin*





Engel erklimmen die Jakobsleiter (Abteikirche Bath, England)

# Einladung zur Ökumenischen Bibelwoche Der wahre Jakob vom 6.–13. 11. in Brake, Milse und Altenhagen

Zur traditionellen ökumenischen Bibelwoche laden die katholischen und evangelischen Christen aus Brake, Milse und Altenhagen herzlich ein. In mehreren Sitzungen erarbeitete der Vorbereitungskreis die Thematik zu den spannenden Tagen im Herbst. In der Woche vom 6. bis 13. November 2010 stehen die Jakob-Esau-Geschichten aus dem 1. Buch Mose unter dem Titel **»Der wahre Jakob«** auf dem Programm.

Mit dem Optimismus der vergangenen Jahre des gelungenen ökumenischen Miteinanders hofft der Vorbereitungskreis wieder auf rege Teilnahme in vollen Räumen. Die Spannung und die Dramatik dieser biblischen Brüder-Beziehung werden an den Abenden, Beginn jeweils um 19.30 Uhr, aufgearbeitet und in Bezug zu unserem Leben heute gesetzt.

Mit einem ökumenischen Gottesdienst unter dem Motto **»Ein Teller Linsen«** am Samstag, dem 6. November, um 18 Uhr in der katholischen Heilig-Kreuz-Kirche in Brake ist der Startpunkt in die Woche des christlichen Miteinanders gesetzt. **»Krumme Touren«** ist der Titel für die Sonntagsgottesdienste in den Kirchen der beteiligten Gemeinden.

Für den Bibelabend am kultigen Ort mit **»Eine Leiter zum Himmel«** ist am Montag der



Jakob ringt mit dem Engel

Treffpunkt am Feuerwehrhaus in Brake vorgesehen. Mit **»Liebe und Betrug«** geht es am Dienstag weiter, diesmal in der katholischen Kirche in Brake. Am Mittwoch in Milse stellen wir uns der Frage **»Segen = Reichtum?«** und erwarten vielleicht Antworten angesichts der Wirtschafts- und Bankenkrise.

Im evangelischen Gemeindehaus in Altenhagen am Donnerstag wird versucht, Licht in die Geschichte **»Mit Gott ringen«** zu bringen. Die **»Riskante Begegnung«** setzt am Freitag im ev. Gemeindehaus in Brake den Schlusspunkt der Abende. Im Rahmen der ökumenischen Bibelwoche wird dann am Samstag der Zappelphilipp-Gottesdienst in der kath. Kirche Brake gefeiert, der mit dem Laternenzug der Kinder unter dem Motto **»Gemeinsam auf dem Weg«** zur ev. Kirche endet.



Der Vorbereitungskreis erarbeitete in mehreren Sitzungen die Thematik der Bibelwoche (v. l.) Andreas Heinrich, Christa Klein, Dr. Hermann Niedergassel, Stefan Samulowitz, Josef Redeker, Magdalena Diekmeyer, Udo Schneider, Dorothea Weißhaupt, Horst Klatt, Manfred Liebe, Armin Kordak, Doris Niedergassel, Bernhard Ameskamp, Hedda Kagelmacher, Agnes Heuter und Christine Koch.

Zum **»Appetit machen«** einige Auszüge der Geschichte: *Jakob lebte nach dem biblischen Bericht etwa im 18. Jahrhundert v. Chr. Er wurde als zweiter Sohn seiner Eltern Isaak und Rebekka geboren, sein Zwillingenbruder Esau war der »Erstgeborene«. Jakob hat sich bei der Geburt an Esaus Ferse festgehalten, deshalb ist der Name im Hebräischen auch Synonym für »Fersenhalter«. »Isaak hatte Esau lieber, denn er aß gerne Wildbret; Rebekka aber hatte Jakob lieber« (Gen 25, 28 EU). Als Esau eines Tages hungrig vom Feld kam, verkaufte er sein Erstgeburtsrecht an Jakob für ein Linsengericht. Als Isaak alt wurde, erschlich sich Jakob auf Initiative und mit Hilfe seiner Mutter den Erstgeburtssegens von Isaak.*

*Aus Angst vor Esaus Zorn schickte Rebekka Jakob nach Haran zu ihren Verwandten. Auf dem Weg dahin sah er im*



Jakob sieht im Traum eine Engelsleiter

*Traum eine »Himmelsleiter« (Gen 28, 12-17 EU). In Haran diente er Laban, dem Bruder seiner Mutter, jeweils sieben Jahre für dessen Töchter Lea und Rachel und heiratete sie beide. Weil Rachel zunächst keine eigenen Söhne gebar, hatte er mit den jeweiligen Hauptmägden, die Halbschwestern seiner beiden Frauen waren, Kinder gezeugt. Nach weiteren sechs Jahren machte sich Jakob mit seiner Familie wieder auf den Rückweg nach Kanaan, wobei seine Frau Rachel ihrem Vater auch die Hausgötter stahl und unerkannt außer Landes trug. In der Nacht, bevor sie auf Esau trafen, griff am Fluss Jabbok ein Engel Jakob an und rang mit ihm die ganze Nacht. Als die Morgendämmerung herauf zog, ließ Jakob ihn nur gegen einen Segen ziehen. Er erhielt von dem Engel den Namen Israel – Gottesstreiter – weil er mit Gott und Menschen gerungen und gesiegt hatte. Dies war das letzte Mal im Alten Testament, dass ein Mensch körperlichen Kontakt mit Gott hatte – nicht einmal Moses oder David wurde diese Ehre zuteil.*

*Am Ende der Geschichte versöhnte sich Jakob wieder mit Esau. Die Nachkommen Jakobs, zwölf Söhne (und eine Tochter) wurden die Ahnherren der zwölf Stämme Israels.*

Sind Sie jetzt gespannt auf die Tage im November? Wir laden Sie, Katholische und Evangelische, Jugendliche und Erfahrene, Altenhagener, Braker und Milser Christen, herzlich zur Teilnahme ein.

DAS BIBELWOCHEN-TEAM

Bilder: Wikipedia (3) und Sieghard Varchmin.

## Evangelische Christen aus Baumheide feiern jetzt ihre Gottesdienste in Maria Königin Friedenskirchengemeinde ist herzlich willkommen



*Nach dem ersten Gottesdienst in Maria Königin versammelte sich die evangelische Gemeinde zum Erinnerungsfoto. Links im Bild Pfarrer Karl-Heinz Visser.*

Die evangelischen Christen aus Baumheide, die schmerzlich von ihrer Friedenskirche Abschied nehmen mussten, feiern jetzt jeden zweiten Sonntag ihren Gottesdienst in der katholischen Pfarrkirche Maria Königin in Baumheide.

Am 6. Juni war es dann soweit. Die evangelischen Glaubensgeschwister wurden von unserem Pfarrer Blaž Kovač, dem Kirchenvorstand und dem Pfarrgemeinderat herzlich begrüßt.

Mit ihren Worten führten Pfarrer Kovač und der Vorsitzende des Pfarrgemeinderates Josef Redeker aus:

*Wir erinnern uns gern an die eigenen Anfänge in den 70er Jahren und ganz besonders daran, dass wir von Beginn an in der Friedenskirche zu Gast sein durften. Unser Gemeindeleben mit der Feier von Taufen, Erstkommunion, Firmung, Hochzeiten und Beerdigungen fand wie selbstverständlich zunächst in der Friedens-*

*kirche statt. Die Anfänge der Ökumene in unseren Gemeinden haben dort ihre Wurzeln.*

*Wir können erahnen, wie Ihnen nach der Aufgabe Ihrer Friedenskirche zumute ist. Die Schlussworte Ihres Pfarrers beim letzten Gottesdienst zu Pfingsten waren: Das Kirchengebäude geben wir auf – aber der Friede wird bleiben!*

*Wir wünschen Ihnen hier in Maria Königin und in der Peter-und-Pauls-Kirche in Heepen einen guten und segensreichen Neuanfang, nehmen Sie den Frieden und alle Früchte Ihrer guten Arbeit mit dorthin.*

*Sehen Sie es als Zeichen der Wertschätzung und unseres Dankes für Ihre Gastfreundschaft in der Friedenskirche – wir möchten uns gern revanchieren. Liebe evangelischen Schwestern und Brüder, wir empfangen Sie mit offenen Armen – herzlich willkommen in Maria Königin.*

## Abendgebet in St. Joseph

Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter Ihnen. Wir sind eine kleine offene Gruppe, die sich regelmäßig mittwochs um 18.30 Uhr in der Marien-Kapelle (Sankt Joseph) zum Abendgebet trifft.

In einer ruhigen Atmosphäre mit netten Menschen, nehmen wir uns ca. 30. Minuten Zeit.

*Zeit, für Gott.*

*Zeit, für uns.*

*Zeit, den Tag ausklingen zu lassen.*

*Zeit, zum Dank.*

*Zeit, für unsere Wünsche.*

*Zeit, unser Sorgen, unser Zweifel und Bitten in Gottes Hände zu legen.*

*Zeit, zum loslassen.*

*Zeit, zum Kraft tanken.*



Sie, Du und Ihr seid herzlich eingeladen, wir freuen uns auf Euch!

Eine Mitfahrgelegenheit aus Brake und Baumheide wird angeboten. Wer sie in Anspruch nehmen möchte, der möge sich bitte bei Familie Presch, Telefon 05 21 / 7 11 02 oder bei Pfarrer Kovač, Tel. 750 408, melden.

*Die Initiatorinnen des Abendgebetes Manuela Weiß (links) und Christine Presch vor der Marienstatue in der Marienkapelle*





## Neuer Besuchsdienst in Hl. Kreuz



Im Pfarrbezirk Hl. Kreuz: Eine gute Idee in die Tat umsetzen möchten (v. l.) Margarete Pluskota, Karola Niehaus, Elisabeth Plachetka und Katharina Warzocha, unterstützt werden sie von Pfarrer Blaž Kovač.

Liebe Gemeindemitglieder der Heilig-Kreuz-Kirche, seit Anfang Juni 2010 hat sich ein neues Team innerhalb der Gemeinde gebildet, das sich den Besuch der Jubilare auf seine Fahnen geschrieben hat.

Seither versuchen Elisabeth Plachetka, Katharina Warzocha, Margarete Pluskota und Karola Niehaus eine alte Tradition mit neuem Leben zu füllen. Sie hatten sich überlegt, wie man unseren langjährigen Gemeindemitgliedern die Anerkennung und Ehre zu Teil kommen lassen könnte, die ihnen gebührt.

Daraufhin beschlossen sie, die Gemeindemitglieder zu ihren »runden«

Geburtstagen ab dem fünfundsiebzigsten, achtzigsten, fünfundachtzigsten und ab dem neunzigsten Geburtstag dann jedes Jahr zu besuchen. Zusätzlich zum Besuch wird Ihnen eine Freude durch eine kleine Aufmerksamkeit bereitet. Natürlich steht jedem Gemeindemitglied frei, ob der Besuch gewünscht ist. Falls Sie vergessen wurden, dürfen sie sich auf jeden Fall bei uns melden.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, in diesem Team mitzumachen und auch Glückwünsche überbringen möchten, dann melden Sie sich bitte bei Karola Niehaus unter der Telefonnummer 977 49 24.



## Aus dem Leben der Kolpingsfamilie

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. So feiert die Kolpingsfamilie Brake am 5. Juni 2011 ihr 50-jähriges Bestehen. Ein weiterer Höhepunkt im Jubiläumsjahr wird die Pilgerreise nach Rom sein, anlässlich der 20. Wiederkehr der Seligsprechung von Adolph Kolping, zu der sich schon viele Mitglieder angemeldet haben. Zudem möchten wir im Jubiläumsjahr ein besonders attraktives Programm anbieten.

Zu unseren Veranstaltungen in diesem bereits angelaufenen Halbjahr laden wir besonders ein: Am 29. Ok-

tober zum Preisskat. Am 6. November begehen wir unseren Einkehrtag im Pfarrheim Hl. Kreuz Brake: »Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern«. Vom 26. bis 28. November sind wir auf dem Weihnachtsmarkt in Brake aktiv. Und am Samstag, dem 4. Dezember, laden wir um 17.00 Uhr zur Hl. Messe zum Kolping-Gedenktag in Hl. Kreuz Brake ein.

Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem Programm der Kolpingsfamilie im Schaukasten.

GEORG ROTHER

## Caritas-Haussammlungen und Geburtstagsbesuche in Baumheide



Die Caritas-Haussammlungen im Sommer und in der Adventszeit können in der Gemeinde Maria Königin nicht mehr durchgeführt werden. Es gibt zu wenig Sammlerinnen und Sammler, die diese Aufgabe übernehmen können, wie in einigen anderen Gemeinden auch.

Herzlichen Dank an alle, die durch ihren Einsatz und durch ihre Spenden die Caritasarbeit immer wieder unterstützt haben. Wir bitten weiterhin um Ihre Unterstützung.

Mit dem nächsten Pfarrbrief »Kontakte« zu Weihnachten werden wir Überweisungsträger verteilen, damit können Sie Ihre Spende auf das Caritas-Konto überweisen.

Im Februar und September ist je an einem Sonntag die Kollekte für die Caritas bestimmt.

Die Gemeindemitglieder ab 75 Jahren (bisher ab 70) werden wie gewohnt von den Caritas-Helferinnen und Helfern zum Geburtstag besucht.

ANNI KLOSE



Erstmals im  
Augustinussaal  
in St. Joseph

Der Festausschuss  
des Pfarr-  
gemeinderates  
lädt ein zum



# Oktoberfest

**blau-weißer Abend mit  
Schweinshaxe und Sauerkraut  
bei zünftiger bayerischer Musike**

**am 9. Oktober 2010**

**Einlass: 19.<sup>30</sup> Uhr**

**Beginn: 20.<sup>00</sup> Uhr**

**Eintritt:**

*im Vorverkauf: an der Abendkasse:*

**9,- €** **10,- €**  
\* Eintritt inkl. Essen



IM PORTRAIT · MENSCHEN VORGESTELLT

## Karin Boye Toledo

– Pfarrgemeinderat –



Liebe Gemein-  
demitglieder, ich  
möchte die Ge-  
legenheit nutzen

um mich Ihnen in unserem Pfarrbrief vorzustellen. Ich bin in Santiago de Chile geboren, 41 Jahre alt und habe zwei Kinder (Sarah 15 und Simón 11).

Im Jahr 1972 sind meine Eltern mit mir nach Ecuador gezogen. Dort besuchte ich einige Jahre die Grundschule, bis meine Eltern sich entschlossen nach Heidelberg überzusiedeln. Ja und so bin ich in Deutschland gelandet, da mein Großvater Otto deutscher Abstammung war, wurden wir auch als Deutsche anerkannt.

Mit 12 Jahren sind wir nach Bielefeld gezogen, und auch dort geblieben. Bielefeld ist mir eine Heimat geworden, da es der Ort ist, wo ich am längsten in meinem Leben gewohnt habe. Hier bin ich zur Schule gegangen. Ich habe zuerst die Luisenschule besucht, Fachabitur an den Carl-Severing-Schulen gemacht und schließlich an der Fachhochschule Bielefeld Dipl. Sozialarbeit von 1988 bis 1993 studiert.

Mein Anerkennungs-jahr habe ich beim Caritasverband im Migrationsdienst für Kroaten geleistet. Seit 1996 bis heute arbeite ich als Dipl.-Sozialarbeiterin bei der AWO Kreisverband Bielefeld e.V. In den ersten Jahren habe ich eine Qualifizierungsmaßnahme für junge Erwachsene geleitet. Seit 2002 bin ich im Frauenhaus der Arbei-

terwohlfahrt tätig und im Jahre 2005 habe ich dort die Leitung des Hauses übernommen. Hier habe ich meine Berufung gefunden.

Unser Haus ist das größte Frauen- und Kinderschutzhaus in NRW. Wir haben Platz für 21 Frauen und 16 Kinder. Dieses Jahr feiern wir sogar unser 30-jähriges Bestehen. Ich arbeite täglich mit Frauen unterschiedlichen Alters, aus verschiedenen Herkunftsländern und Religionen. Wir unterstützen sie und ihre Kinder in allen Lebensbereichen. Unser Team aus unterschiedlichen Nationalitäten ist multiprofessionell, deshalb kann es auch vorkommen, dass wir sogar mal Salsa mit den Frauen und Kindern tanzen. Es macht mir viel Freude zu sehen, wie die Frauen mit ihren Kindern ihr »neues« Leben planen, gestalten und beginnen.

Manchmal werde ich auch mit schweren Schicksalen konfrontiert, deshalb bin ich dankbar Christin zu sein. Ich singe begeistert im Singkreis von St. Joseph und bin seit November 2009 im Pfarrgemeinderat. Das Miteinander mit anderen Christen gibt mir sehr viel Halt in meinem Leben. So schöpfe ich sehr oft die Kraft aus meinem Glauben heraus, um den Frauen zu helfen.

Ich freue mich auf meine Arbeit im Pfarrgemeinderat und auf weitere Begegnungen mit Ihnen allen!

IHRE KARIN BOYE TOLEDO

## Liebe Kinder!



Habt ihr schon einmal darüber nachgedacht, ob und wie Fische atmen? Atmen muss jedes Lebewesen, aber wie geht das im Wasser?



Ich habe mal ein wenig nachgelesen und kann euch erzählen, dass Gott sich da etwas Tolles ausgedacht hat. Fische atmen mit Hilfe ihrer Kiemen. Kiemen sind die kleinen Öffnungen, die sich seitlich hinter den Kopfseiten der Fische befinden. Sie atmen natürlich keine Luft ein, sondern saugen Wasser durch den Mund auf und pumpen dieses an den Kiemen vorbei. In den Kiemen sitzen Kiemenblättchen, die den im Wasser gelösten Sauerstoff (Luft) aufnehmen. Das im Blut gelöste Kohlendioxid (verbrauchte Luft) wird über die Kiemen auch wieder ans Wasser abgegeben. Das ist spannend, oder?  
Bis bald, ich freue mich auf euch euer **Fridolin**



Mitgebracht habe ich euch dieses Mal:

- ▷ Zwei lustige Fisch-Witze
- ▷ Eine Bastelanleitung für wunderschöne Fische aus getrocknetem Herbstlaub
- ▷ Interessante Informationen:  
»Wusstest du schon...??«



Das Klettergerüst wurde in den letzten Freizeiten immer gern in Beschlag genommen.

Die diesjährige Ferienfreizeit ins Hesseltal ist genau das Richtige für Kinder im Alter von 6 – 13 Jahren, welche Lust haben, neue Spielgefährten kennen zu lernen und mit denen etwas zu unternehmen. Wir basteln, spielen und verbringen gemeinsam die Tage. Wenn Sie in der zweiten Woche der Herbstferien (18. – 23.10.2010.) noch nichts anderes geplant haben, so können Sie ihr Kind hiermit für die Freizeit bei Therese Palmer, ☎ 77 21 88, anmelden. Die Kosten belaufen sich insgesamt auf 80 €, wobei es die Möglichkeit gibt, einen Zuschuss bei der Caritas zu beantragen.

## Wir basteln Laubfische aus bunten, getrockneten Herbstblättern

Als Material brauchen wir: Papierkleber, getrocknetes buntes Laub, Wackelaugen und einen Tonkartonbogen. Du kannst auch einfach ein Blatt Papier mit Wasserfarben blau bemalen. Wasserpflanzen sehen darauf bestimmt auch toll aus. Dann nimmst du ein größeres, gepresstes Herbstblatt und klebst ganz nach Lust und Laune Flossen aus kleineren Herbstblättern an das Blatt. Noch ein Wackelauge aufkleben und schon ist der Fisch fertig. Jetzt kannst du viele schöne Fische basteln und vielleicht deiner Mama, deinem Papa oder sonst einem lieben Menschen schenken.



## Wusstest du schon... ???

... dass der kleinste Fisch der Welt nur 7,9 mm groß ist? Es handelt sich um einen Karpfenfisch, der auf der Insel Sumatra entdeckt wurde.



Zum Vergleich: 7,9 mm sind nur so kurz 

... dass Fische Farben erkennen können? Tatsächlich können Fische Farben sehen, so erkennen sie sich untereinander. Da die Fischaugen jedoch seitlich liegen, können sie nicht nach vorne schauen und Entfernungen nur schlecht einschätzen.

... dass ein Goldfisch bis zu 27 Jahre alt werden kann? Und er soll die älteste Zierfischart sein, da er bereits vor 2.400 Jahren in China gezüchtet wurde. Vor etwa 500 Jahren wurden die ersten Goldfische in Tonschalen als Haustiere gehalten.

Treffen sich zwei Fische im See. 

Sagt der erste Fisch: »Blubb«.

Der zweite Fisch antwortet ebenfalls mit »Blubb«. Da kommt ein dritter Fisch und mischt sich mit einem »Blubb, Blubb, Blubb« in die Unterhaltung ein. Daraufhin sagt der erste Fisch zum zweiten Fisch: »Komm, wir



schwimmen weiter, der redet eindeutig zu viel!«

In der Zoohandlung fragt Ina den Verkäufer: »Was kostet ein Goldfisch?« »10 Euro.« Daraufhin zählt Ina ihr Taschengeld nach, aber sie hat nur 5 Euro dabei. »Und was kostet ein Silberfisch?«



## Deutsch-Polnischer Jugendaustausch in Olesno



*Zum Gruppenfoto versammelten sich alle Teilnehmer der diesjährigen Ferienfreizeit in der Sporthalle in Olesno. Der Aufenthalt in Polen hat allen sichtlich Spaß gemacht.*

Zum fünften Mal in Folge sind Jugendliche aus unserer Gemeinde zur Ferienfreizeit nach Olesno (dt. Rosenberg) gefahren. Die 27 Personen starke Gruppe hat sich elf Tage lang mit 35 Jugendlichen aus der örtlichen Gemeinde Wysoka getroffen und die Ferien gemeinsam verbracht.

Die Unterkunft, an die ein Freibad mit viel Grünfläche angrenzt, bot viele Möglichkeiten für Spiel- und Sportaktivitäten, bei denen sich die Kinder und Jugendlichen im Alter von 14-19 Jahren kennenlernen und näher kommen konnten. Aber auch beim Basteln und Tanzen hat man sich gemeinsam kreativ austoben können und oft festgestellt, dass es untereinander gar nicht so viele Unterschiede gibt. Bei den zwei Exkursionen, an denen die gesamte Gruppe teilnahm, standen die beiden größten Städte Polens mit ihren unterschiedlichen Facetten im Fokus. Während man in Warschau das vom Sozialismus zerüttete nun aber aufstrebende Polen sehen konnte, erlaubte es Krakau mit seinem besonderen Charme sich der

polnischen Kultur zu nähern. Weitere Höhepunkte waren die Ausflüge zum nahe gelegenen Badesee »Anpol« als auch das Stadtfest »die Rosenberger Tage« mit dem Patronatsfest der Heiligen Anna, die in Rosenberg besonders verehrt wird.

Bei der Abschlussfeier, bei der auch der Bürgermeister anwesend war, bewiesen die Jugendlichen in zahlreichen Darbietungen ihr Können und ließen bei einem Gruppentanz erkennen, wie es um die Deutsch-Polnische Freundschaft steht. Außerdem bedankten sich einige Jugendliche mit einem selbstgeschriebenen Lied mit dem Titel »Olesno, ich liebe dich« für die Gastfreundschaft und betonten die Vorfreude auf das Wiedersehen im nächsten Jahr.

Ermöglicht wurde dieser sehr fruchtbare Jugendaustausch durch die Fördergelder des Deutsch-Polnischen Jugendwerks, das mit seinen Förderungen einen großen Beitrag für die Freundschaft zwischen Deutschland und Polen, aber auch für das Zusammenwachsen Europas leistet.

## Taizégebet in St. Joseph



Endlich ist es so weit! Nach Raumsuche, Großeinkauf und nächtlichen Deko-Aktionen haben wir den perfekten Ort gefunden! Für was? Für das neue, wöchentliche Taizégebet in Bielefeld! Seit dem 27. Juni ist die Marienkapelle in St. Joseph jeden Sonntag um 18 Uhr Herberge für eine Gruppe junger Leute, die hier bei Kerzenschein gemeinsam singen und beten, genau wie in Taizé. Im Anschluss klingt der Abend aus mit Zitronentee, Keksen und netten Gesprächen (eben alles wie in Taizé).

Nachdem wir zunächst die Kapelle mit Teppichboden, orangefarbenen Segeln und Kerzen hergerichtet haben, gibt es nach den Semesterferien sogar einen tollen neuen Gruppenraum zum Vorbereiten und Tee trinken.

Wir, das sind übrigens (v. l. n. r.) Ilona, Leslie und Patricia, waren alle bereits mehrmals in Taizé und studieren an der Uni Bielefeld. Da wir drei ein regelmäßiges Angebot für junge Erwachsene vermissen, entstand schnell der Plan, einfach selbst eines zu schaffen. Seitdem kommen jede Woche neue Leute hinzu – schau doch auch mal vorbei!

Nach der Sommerpause starten wir wieder am 10. Oktober. Wer Lust hat mit vorzubereiten kann gerne schon um halb 6 kommen und während des Gebetes Texte und Fürbitten lesen oder uns auf seinem Instrument begleiten. Wir freuen uns über jede Unterstützung und sind offen für alle, die mitmachen wollen. Herzlich Willkommen – Du bist eingeladen!



# Schöpfungstage 2010

Feste und Bräuche,  
die Schöpfung und Schöpfer  
besonders in den Blick rücken.

**BRAUCHTUM**  
Der kleine Wegweiser für Christen

(3. Teil: 17. September bis Advent)

*Viele liturgische Feste, die wir im Lauf des Kirchenjahres feiern, weisen ausdrücklich hin auf unseren Schöpfer, dem wir für unser Leben und die Schöpfung danken. Zugleich werden wir an unsere Mitverantwortung für Gottes Schöpfung erinnert.*

## 17. September: Hildegard v. Bingen

die 1098 geborene Ordensfrau sah in allen Dingen der Schöpfung einen Verweis auf den Schöpfer selbst. Auch die Wirkkraft der Kräuter für die Gesundheit und Heilung des Menschen versteht sie als Symbol der Heilssorge Gottes um die Welt.

## 3. Oktober: Erntedank

Menschen danken Gott für die »Früchte der Erde und der menschlichen Arbeit«; aus der dankbaren Verbundenheit mit dem Schöpfer kann Dankbarkeit für die Schöpfung und Verantwortung für die Mitgeschöpfe wachsen.

## 4. Oktober: Fest des hl. Franziskus

Die geschwisterliche Beziehung des hl. Franziskus zu den Mitgeschöpfen fasziniert viele Zeitgenossen. In der heutigen Bedrohung der Erde kann gerade er uns helfen, eine einseitige Fixierung auf die Interessen des Menschen zu überwinden und Tiere,

Pflanzen und unbelebte Natur in ihrem Eigenwert zu respektieren. - An diesem Tag wird auch der Welt-Tierschutztag begangen. Mancherorts wird der Brauch der Tiersegnung neu belebt.



## 28. November bis 24. Dezember: Advent

Adventskranz und Barbarazweige sind neben dem Woche für Woche zunehmenden Kerzenlicht Zeichen der Hoffnung. Der Adventskranz mit seiner Kreisform will an die Welt erinnern, auf deren Erlösung durch Christus gläubige Menschen hoffen. Auch die immergrünen Zweige und brennenden Kerzen drücken die Überzeugung aus, dass „letzten Endes“ Leben und Licht die Oberhand gewinnen werden über Tod und Dunkelheit.

17.00 Uhr.

## Die Stunde der Kirchenmusik

**Kirchen** nur mit  
**musik**

Ein ganz besonderer Genuss für die Ohren war das Konzert für Sopran und Orgel am Sonntag, 30. Mai 2010, in St. Joseph. Es war der Sonntag für die Stunde der Kirchenmusik im Erzbistum Paderborn. Punkt 17.00 Uhr fanden im gesamten Erzbistum in über 100 Kirchen Konzerte und Veranstaltungen unter dem Motto »Kirche nur mit Musik« statt. Damit sollte der hohe Stellenwert, den die Kirchenmusik einnimmt, gewürdigt werden.

»Ohne die gestalterische Kraft der Musik, wäre unsere Kirche um ein Vielfaches ärmer«, so ein Zitat unseres Erzbischofs Hans-Josef Becker. Im Erzbistum Paderborn engagieren sich derzeit über 20.000 Personen im Rahmen der kirchenmusikalischen Gestaltung von Gottesdiensten und liturgischen Feiern sowie darüber hinaus.

Die Kirchengemeinde St. Joseph war erstmalig an diesem Programm beteiligt. Nicht zuletzt, weil die Orgel seit gut einem Jahr wieder spielbereit ist. Dem Dekanatskirchenmusiker Herrn Georg Gusia war es gelungen, Herrn Burkhard Obenauer (Orgel) und Frau Hildegard Schumacher-Grub (Sopran) für das Konzert anlässlich der Stunde der Kirchenmusik zu gewinnen. Beide haben viel Zeit für die Planung und Vorbereitung dieses Konzertes investiert. Herr Obenauer spielt, im Wechsel mit zwei anderen Organisten, auch sonntags die Orgel in St. Joseph, so dass ihm das Instrument vertraut ist. Unter seinen Händen wurden die 2.329 Orgelpfeifen

und 34 Register eingesetzt, um die große Klangvielfalt und das Volumen der Orgel zu Geltung zu bringen.

Neben der erstklassigen Darbietung der verschiedenen Stücke durch Burkhard Obenauer, verzauberte die Stimme von Frau Hildegard Schumacher-Grub die Zuhörer. Es war ein Orgelkonzert auf hohem Niveau, das die Zuhörer restlos begeisterte. An dieser Stelle nochmals ein ganz herzliches Dankeschön an Herrn Obenauer und Frau Schumacher-Grub für diese unvergessliche und sehr gelungene Stunde der Kirchenmusik.

SUSANNE GRÜTER



*Die zweite Vorsitzende des Kirchenvorstandes St. Joseph Susanne Grüter (links) gratuliert Burkhard Obenauer und Hildegard Schumacher-Grub zu diesem grandiosen Konzert.*

## Botschaft von Papst Benedikt XVI. zum 25. Weltjugendtag



Liebe Freunde, in diesem Jahr findet zum 25. Mal der Weltjugendtag statt, der auf Wunsch des ehrwürdigen Dieners Gottes Johannes Paul II. als jährliche Begegnung der jungen Gläubigen in aller Welt eingeführt wurde. Es war eine prophetische Initiative, die reiche Frucht getragen hat: Sie hat es den jungen christlichen Generationen ermöglicht, einander zu begegnen, auf das Wort Gottes zu hören, die Schönheit der Kirche zu entdecken und tiefe Erfahrungen des Glaubens zu machen, die viele zu der Entscheidung geführt haben, sich Christus ganz hinzugeben.

Dieser XXV. Weltjugendtag ist eine Etappe auf dem Weg zum nächsten Weltjugendtreffen im August 2011 in Madrid, wo ihr hoffentlich in großer

Zahl an diesem segensreichen Ereignis teilnehmen werdet.

Um uns auf diese Feier vorzubereiten, möchte ich euch einige Betrachtungen zum diesjährigen Thema mitgeben: »Guter Meister, was muß ich tun, um das ewige Leben zu gewinnen?« (Mk 10,17). Dieses Thema ist der Erzählung des Evangeliums von der Begegnung Jesu mit dem reichen Jüngling entnommen und wurde schon 1985 von Papst Johannes Paul II. in einem sehr schönen Schreiben behandelt, dem ersten, das an die Jugendlichen gerichtet war.

Umfassende Informationen unter: [www.weltjugendtag.de](http://www.weltjugendtag.de)

---

---

## Liste der Hochfeste

### Hochfeste des Herrn

Das Österliche Triduum (Gründonnerstag, Karfreitag, Karsamstag, Ostersonntag)  
Geburt des Herrn (Weihnachten) (25. Dezember)  
Erscheinung des Herrn (6. Januar)  
Verkündigung des Herrn (25. März)  
Christi Himmelfahrt (40. Tag n. Ostern)  
Pfingsten (50. Tag nach Ostern)  
Dreifaltigkeitsfest (Sonntag n. Pfingsten)  
Fronleichnam (Donnerstag der 2. Woche nach Pfingsten)  
Herz-Jesu-Fest (Freitag der 3. Woche nach Pfingsten)  
Christkönigsfest (letzter Sonntag im Jahreskreis)

### Hochfeste der Gottesmutter

Hochfest der Gottesmutter Maria (1. Januar)  
Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel (15. August)  
Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria (8. Dezember)

### Hochfeste der Heiligen

Hochfest des Hl. Josef (19. März)  
Geburt des Hl. Johannes des Täufers (24. Juni)  
Hochfest der Hll. Apostel Petrus und Paulus (29. Juni)  
Allerheiligen (1. November)

## Die Feste feiern, wie sie fallen?

Kaum zu glauben: Da schaut man mal unsere »Kontakte« durch, und was findet man? Wir feiern, mal Karneval oder Oktoberfest, mal Jubiläen oder uns selbst. Natürlich feiern wir auch Weihnachten, Ostern und Pfingsten. Aber ist das schon alles? Hat die Kirche nicht mehr zu bieten? Natürlich, hat sie. Man muss die Feste nur so feiern, wie sie fallen.

Und da fällt auf fast jeden Tag ein Fest, meist ist es der Gedenktag eines Heiligen, aber auch Herren- oder Marienfeste. Die kirchliche Liturgie kennt sogar eine besondere Rangfolge: Ganz oben stehen die Hochfeste (z. B. Ostern), gefolgt von den einfachen Festen (z. B. Kreuzerhöhung), danach kommen die gebotenen Gedenktage (z. B. Maria Königin) und schließlich die vielen nicht gebotenen Gedenktage.

Seit dem II. Vaticanum ist die Rangfolge der Feste etwas vereinfacht. In der Konstitution über die heilige Liturgie heißt es im V. Kapitel, Artikel 118: »Die Herzen der Gläubigen sollen vor allem auf die Herrenfeste hingelenkt werden, in denen die Heilsgeheimnisse das Jahr hindurch begangen werden. Daher soll das Herrenjahr den ihm zukommenden Platz vor den Heiligenfesten erhalten, damit der volle Kreis der Heilsmysterien in gebührender Weise gefeiert werden wird.«

Und im Artikel 11 heißt es: »Die Heiligen werden in der Kirche gemäß der Überlieferung verehrt, ihre echten Reliquien und ihre Bilder in Ehren gehalten. Denn die Feste der Heiligen künden die Wunder Christi in seinen

Knechten und bieten den Gläubigen zur Nachahmung willkommene Beispiele.«

Vor einigen hundert Jahren waren die Heiligenfeste noch derart im Gedächtnis der Bevölkerung verankert, dass sie den Kalender ersetzten. So finden wir noch heute in alten Urkunden oft anstelle eines Datums die Angabe »am Fest des hl. xy«, und jeder wusste, wann das war. Dieser Bezug zu den Kirchenfesten ist uns heute fast vollkommen abhanden gekommen.

In der Zeit vor der Liturgiereform wurde die Rangfolge der Feste noch viel differenzierter gesehen. Wer noch einen alten Schott besitzt, kann dort nachsehen: Die Hochfeste gliedern sich in Duplex-Feste 1. Klasse mit privilegierter Oktav

I. Ordnung (Ostern und Pfingsten) – II. Ordnung (Epiphanie und Fronleichnam) – III. Ordnung (Weihnachten, Christi Himmelfahrt und Herz-Jesu-Fest)

Hier wird deutlich, dass das Fest der Erscheinung des Herrn (Epiphanie) noch vor Weihnachten rangiert, da es heute aber kein gesetzlicher Feiertag mehr ist, in unserem Bewusstsein in seiner Bedeutung in nur einer Generation fast gänzlich in den Hintergrund geraten ist.

Deshalb finde ich es gut, dass unser Pfarrer (auch in den Werktagsmessen) immer darauf hinweist, welches Fest gerade in der Kirche gefeiert wird, denn nur so können wir die Feste feiern, wie sie fallen, und darüber freut sich

DER UNGLÄUBIGE THOMAS  
(Wolfgang Winkel)



# Kontaktpersonen

Pfarrer Blaž Kovač, ☎ 05 21 / 750 408, E-Mail: maria.koenigin@web.de  
Gemeindereferentin Susanne Kochannek, ☎ 750 470, susanne.kochannek@web.de  
Pastoralverbundssek. Susanne Grüter, ☎ 6 73 47, Büro.: Mo.–Do. 9.30–12.30 Uhr



Frauengemeinschaft Brake:  
Inge Ameskamp, ☎ 77 444  
Frauengemeinschaft St. Joseph:  
Gudrun Dittrich, ☎ 74 662



Frauengemeinschaft und  
Caritas-Konferenz Baumheide:  
Anni Klose, ☎ 33 03 37  
Caritas-Konferenz Brake:  
N. N. (☎ 75 04 08 – Pfarrbüro)  
Caritas-Konferenz St. Joseph:  
Udo Brinkmeier, ☎ 6 28 67



Kolping Baumheide:  
Klaus Scherner, Mürmelweg 1  
Kolping Brake:  
Georg Rother, ☎ 33 27 37  
Kolping St. Joseph:  
Günter Brocke, ☎ 89 09 55  
Kolpingjugend Brake:  
Timo Mechsner, ☎ 94 94 221  
timo.mechsner@gmx.de



Kirchenchor:  
Karl-Heinz Berlik, ☎ 763 222  
Singkreis St. Joseph: Boris  
Weihrauch, ☎ 01 77 / 55 99 188  
Songgruppe »Sponties«:  
Christina Kuhles, ☎ 76 37 36

Messdiener Baumheide:  
Therese Palmer, ☎ 77 21 88  
Joachim Sterz, ☎ 770 98 02  
Treffen freitags 16.30–18.00 Uhr

Messdiener Brake:  
Alexander Schalk, ☎ 523 61 78  
Helga Siegenbrink, ☎ 7 66 20  
Treffen freitags 16.00–17.30 Uhr

Messdiener St. Joseph:  
Manuela Weiß, ☎ 8 13 69  
Treffen dienstags ab 17 Uhr (14-täg.)

Treff ab 30  
(für ca. 30- bis ca. 50-Jährige)  
jeden 1. Freitag im Monat,  
20.00 Uhr im Braker Pfarrheim,  
Info bei Britta Urban, ☎ 89 22 73

Küsterin in Maria-Königin Baum-  
heide: Anni Klose, ☎ 33 03 37

Küster in Heilig-Kreuz Brake:  
Heinrich Plachetka, ☎ 76 39 70

Küster in St. Joseph:  
Gerd Reppich, ☎ 6 19 58

Pfarrgemeinderat:  
Josef Redeker, ☎ 76 36 23

Kindergarten St. Joseph:  
Beatrix Dierk, ☎ 6 42 42

---

## IMPRESSUM:

Herausgeber: Pastoralverbund Bielefeld-  
Mitte-Nord-Ost, Donauschwabenstr. 38–40,  
33609 Bielefeld, Fax 750 476

Redaktion (v. i. S. d. P.) und Leser-  
briefe: Josef Redeker, Husumer Str.  
133, 33729 Bielefeld, ☎ 76 36 23,  
E-Mail: josef.redeker@web.de

Die nächste Ausgabe KONTAKTE erscheint am 12. Dezember 2010. Die Redaktions-  
sitzungen sind öffentlich. Interessierte Gemeindemitglieder sind herzlich eingeladen.